



Katholische
Kirchengemeinde
St. Josef, Bocholt

Pfingsten 2018



Wegkreuze und Bildstöcke

Der neue Pfarreirat

Die Gaben des Hl. Geistes

Inhalt

Grußwort aus dem Seelsorgeteam	3	Night@church	43
Titelthema nächster Pfarrbrief	4	Konzert: Jupps Band	43
Impressum	4	Katholikentag	44
Titelthema: Wegkreuze und Bildstöcke	5-13	Bericht aus Bolivien	45
Veränderungen im Pfarrbüro	14	Vorstellung: KiTa Rosengarten	46
Öffnungszeiten des Pfarrbüros	14	Pfarrreirat	48
Unsere neue Pfarrsekretärin	15	Klausurtagung Pfarrreirat und Kirchenvorstand	49
Pfingstnovene	16	Unsere Kindertagesstätten	50
Feier der Pfingsttage	17	Seelsorgeteam	51
Interview mit Pastoralreferentin Carmen Wolters	18	Fusion der Messdienergemeinschaft	52
Verabschiedung von Klaus Mees	19	Caritas-Konferenzen in Ewaldi	53
Interview mit Pastor Hans Hasken	20	Geburtstage	54
Ewaldi dreht auf... .. am 09.06.2018	22	Trauungen	56
Erstkommunion 2018	23	Taufen	57
Kita St. Barbara, Mussummer Kirchweg	24	Verstorbene	59
Kita St. Josef, Askanenstr.	25	Pfingstimpuls: Sende aus deinen Geist	60
Kinderseiten	26-29	Die Gaben des Heiligen Geistes	
Aus der Firmvorbereitung	30	1. Die Weisheit	63
Nachlese: Woche der Armut	32	2. Die Einsicht	64
Der Gute Hirte für Bocholt	34	3. Der Rat	64
Kevelaer	39	4. Die Stärke	65
Helfende Hände	40	5. Die Erkenntnis	65
Renovierung der Josefskirche	41	6. Die Frömmigkeit	66
Die Missionsgemeinschaft berichtet	41	7. Die Gottesfurcht	66
Jugendliturgiekreis „Himmelstürmer“	42		

Grußwort aus dem Seelsorgeteam ...

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Pfarrbriefs !

Letztens auf dem Jakobsweg in Frankreich habe ich eine Begegnung gemacht, von der ich Ihnen erzählen möchte: Es war einer der winterlichen Märztage. Für ein Picknick war es zu kalt und so belegte ich mir ein Brot, um es beim Weiterlaufen zu verputzen. Da öffnete ein Hausbewohner seine Tür und lud ein, zum Essen hereinzukommen. Letztlich blieb es nicht beim Baguette, sondern seine Frau brachte das ganze Mittagessen, das sie ursprünglich nur für sich und ihren Mann gekocht hatte. Wir unterhielten uns über den französischen Präsidenten Macron und unsere Kanzlerin Merkel, die Kirche in Frankreich und Deutschland und über den Champagner dort bei Reims. Kurz: Dieses Ehepaar, Philippe und Françoise, sie hatten die Gabe, mir als Fremder das zu geben, was mir beim Pilgern guttat.

Weiter unterwegs, trällerte ich auf einmal ein Lied, das ich 1996 für meine Erstkommunion gelernt hatte: „Wenn wir Kinder uns lieben, blüht ein Traum am helllichten Tag. Und der Mond erzählt vom Frieden, wie ihn Gott sich gedacht.“ Lassen wir uns, wie Philippe und Françoise, mit offenen Augen und Ohren wirklich auf das ein, was uns unser Gegenüber sagen möchte, und öffnen auch wir ihm unser Herz. Und dann meine ich, dass wir auch weiterhin die Hoffnung wagen können, dass diese Liebe und dieser Frieden möglich bleiben. Zwischen den ehemaligen Erzfeinden Frankreich und Deutschland erlebte ich ihn einmal mehr als Selbstverständlichkeit. Dann muss das doch eines Tages auch überall möglich sein. Machen wir dort, wo wir leben, den Anfang!

Nehmen wir uns einander an und achten den anderen so, wie er ist. Schenken wir ihm seine Freiheit.

Dass wir es schaffen, Zäune ab- statt aufzubauen und Rosen in den Waffen blühen zu lassen, das wünsche ich Ihnen und uns allen zum Pfingstfest. Der Heilige Geist möge uns dazu immer wieder neu mit Rat und Kraft zur Seite stehen. Dann können seine Früchte in uns reifen: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung (Galaterbrief 5,16-25). Ein großes Programm und immer wieder werden wir dahinter zurückbleiben. Es ist menschlich, dass auch Streit, Neid usw. aufkommen. Der Heilige Geist hilft uns aber, stets zur Liebe zurückzukehren, aus den verschiedenen Verirrungen herauszufinden. Das Ergebnis ist der Frieden, den wir so nötig haben.

Gemeinsam mit dem ganzen Seelsorgeteam wünsche ich Ihnen und euch allen ein sonniges, frohes und gesegnetes Pfingstfest sowie einen erholsamen, sorglosen Sommer,



Caroline Johnen

Ihre und eure Caroline Johnen,
Pastoralassistentin

Aus der Redaktion: Titelthema nächster Pfarrbrief

Der nächste Pfarrbrief erscheint Weihnachten 2018. Das Titelthema wird „Meine Krippe“ sein. Wir möchten Sie aufrufen, Bilder und Anekdoten rund um Ihre Krippe mit uns zu teilen. Es gibt sicherlich in vielen Haushalten eine besondere Krippen-tradition. So wird zum Beispiel in meinem Elternhaus der „Stall“ aus getrockneten Wurzelstücken zusammengebaut, wobei ich mich in einigen Jahren an mehrere Aufbau-anläufe erinnern kann, da das Ding häufiger in sich zusammengestürzt ist. Meine Eltern behaupten, dass das meistens der Fall war, wenn man mich mit dem Aufbau betraut hatte... Nun gut, ich möchte da nicht widersprechen. Wenn am 24. morgens die von meinem Vater handgeschnitzte Krippe in

der dann weitestgehend stabilen Behausung untergebracht, bemoost und beleuchtet war, konnte der Raum geschlossen werden und das Warten aufs Christkind beginnen. Sicherlich gibt es auch viele Geschichten rund um Ihre Krippe. Teilen Sie sie doch mit uns. Eingesandte Bilder sollten bitte hochauflösend gescannt und nicht verkleinert werden. Wenn Sie „nur“ ein Papierfoto haben, können Sie es gerne im Pfarrbüro einscannen lassen. Sie erreichen uns: pfarrbrief@st-josef-bocholt.de oder über das Pfarrbüro. Redaktionsschluss ist der 05.10.2018.

Herzliche Grüße aus dem Redaktionsteam
Frank Theling (Redaktionsmitglied)

Impressum

Pfingstpfarrbrief
der Pfarrei St. Josef, Bocholt
Herausgeber:
Kath. Kirchengemeinde St. Josef,
Pfarrer Andreas Hagemann (v.i.S.d.P)

Redaktion:
Alfred Deinert, Leo Engenhorst,
Hermann Schmitz, Frank Theling

Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt St. Josef,
Kirchplatz St. Josef 5,
46395 Bocholt

Redaktionsschluss für den Weihnachts-
pfarrbrief ist der 05.10.2018.

Der Pfarrbrief erscheint 2 x jährlich und
wird kostenlos verteilt.

Auflage: 9100 Stück
Druck: Druckerei Busch, Bocholt
Titelbild / Rückseite: Alfred Deinert
(auch Seiten 5-10,13,15,16,21,42,49,52)

Beiträge der Gruppen und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Aufgrund der zahlreichen Aktivitäten in unserer Pfarrei können wir Projektberichte etc. in der Regel nur bis zum Maximum von zwei Seiten inkl. Fotos abdrucken. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Ein herzliches Dankeschön an Wolfgang Rösler für die Unterstützung bei der Bildbearbeitung.

St. Josef- Statue bei Familie Wolbring, Pannemannstraße

Dieser Bildstock, der den heiligen Josef mit dem Jesu-Knaben an der Hand zeigt, wurde 1936 von dem Kevelaerer Bildhauer Heinrich Moors gefertigt und mit Pferd und Wagen nach Mussum geholt. Die Statue steht auf einem Sockel mit der Inschrift: „Heiliger Joseph - Du Beschützer reiner Seelen - Bitte für uns“

Familie Wolbring errichtete den Bildstock zum Gedenken an den nur 17 Jahre alt gewordenen Josef Wolbring. Der Gymnasiast war durch einen tragischen Pferdetritt ums Leben gekommen. Zunächst stand die Figur an der Stelle, wo das Unglück geschehen war. Aus betrieblichen Gründen wurde sie 1972 an ihren heutigen Standort versetzt. Ein Glas Birnen, die der Junge gemeinsam mit seiner Mutter im Sommer vor seinem Tod eingemacht hatte, befindet sich noch heute im Keller der Familie.



Die Mussumer Maiandachten finden in diesem Jahr wie folgt statt:

- 07. Mai 2018 Bildstock bei Wolbring
- 14. Mai 2018 Bildstock bei Kamperschroer
- 28. Mai 2018 Bildstock am Bollwerks Busch

Schutzmantelmadonna bei Familie Schmeink im Bollwerks Busch

Im Herbst 2012 reifte die Idee, die städtischen Grünanlagen vor unserem Haus sinnvoller zu gestalten. Im Kopf malte ich mir einige Möglichkeiten für ein Marienbild aus. So nahm die Sache bald in Form einer Muttergottes in einem kleinen Häuschen Gestalt an. Mariengedenkstätten z.B. in Krechting, Biemenhorst oder Lankern waren Vorbilder.



Zu dieser Zeit habe ich jedoch nicht im Geringsten daran gedacht, dass sich die Idee relativ zügig umsetzen lassen würde und das Projekt nicht einmal ein Jahr später fertiggestellt sein würde.

Andere Leute konnten begeistert werden: Joachim Leson half, die erforderlichen Dinge mit der Stadt Bocholt in die Wege zu leiten und nannte mir die nötigen Kontakte auf dem Liegenschaftsamt. Dort lief alles wie am Schnürchen – es gab keine Einwände. Eine Marienbronzeplastik in Kevelaer gefiel uns besonders gut. Darauf zu sehen sind kranke, alte, arme und junge Leute, die sich um Maria scharen und von ihr getröstet werden. Ein schöner Entwurf für das Häuschen wurde derweil von Joachim Leson angefertigt. Brigitte Krasenbrink erstellte einen Plan für die Bepflanzung der Fläche am Marienbild. Erich Kempkes und Bernhard Essing erklärten sich bereit, das Haus für die Muttergottes zu bauen.

Nun waren nur noch einige Dinge mit der Stadt Bocholt zu regeln und einige Wochen später kam die Genehmigung.

Dieses Projekt mit Hilfe der katholischen Landjugend in einer so genannten 72-Stundenaktion durchzuführen, scheiterte leider aus terminlichen Gründen.

Nachdem Bernd Bonnis den Platz mit Hilfe eines Baggers von der alten Bepflanzung befreit hatte, ging es los, das Fundament zu erstellen und das Haus zu bauen. Die Plastik wurde an der Rückwand mit Hilfe langer Gewindestangen, die Johannes van der Linde anfertigte, befestigt.

An dem Tag, an dem die Bepflanzung erfolgen sollte, regnete es und die Beteiligten - Tom, Anna und Brigitte Krasenbrink sowie Maria, Hanna und Daniel Schmeink und ich sahen nachher ein wenig aus wie Schwein-

chen, die im Morast gewühlt haben; aber die Freude war groß. Nun waren die Bau-
maßnahmen beendet. Anfang Oktober 2013
erfolgte schließlich die Einsegnung durch
unseren Pfarrer Andreas Hagemann.
Rückblickend kann ich sagen, dass nicht
immer alles leicht war; so gab es doch die
eine oder andere unsachliche und kritische
Äußerung einiger Menschen während und
auch eine Zeitlang nach der Erstellung des
Bildes. Aber ich glaube, dass Gott dieses

Vorhaben gesegnet hat. So gab es viele eh-
renamtliche Helfer, der Ablauf bei den Äm-
tern erfolgte reibungslos und das Vorhaben
wurde durch Spenden unterstützt.

Heute nach 5 Jahren ist das Bild „schon im-
mer da“. Schon manches Mal habe ich Leu-
te dort gesehen, die ein kurzes Gebet spre-
chen, eine Kerze anzünden oder eine frische
Blume zu Maria bringen.

Angelika Schmeink

Herz-Jesu Bildstock bei Familie Kamperschroer

Am 1. Mai 1979 konnte ein neuer Bildstock
eingeweiht werden. Nachdem die Herz-Jesu
Statue einige Jahre lang nur bei Fronleich-
nams-Prozessionen gezeigt wurde, fand sie
zunächst auf dem Parkplatz vor der Mühle
und dann vor dem Pfarr- und Jugendheim
einen festen Platz.

Nach langem Hin und Her stellte die Fami-
lie Bernhard Kamperschroer, nach der abge-
schlossenen Flurbereinigung, den heutigen
Standort an der Kreuzung Stemmers Heide/
Ecke Mosse für diesen Bildstock zur Verfü-
gung.

Alle Nachbarn und Familien des Fisser-
hookes halfen, den Bildstock zu bauen. Die
Männer stellten fest, dass die Erde für einen
soliden Bau zu trocken sei. Nachdem Frau
Kamperschroer den Boden mit Wolbrings
Klaren gut angefeuchtet hatte, konnte es
aber ohne Verzögerung weitergehen.

Dieser schöne Bildstock, dessen Klinker
mit Kupferplatten abgedeckt sind, wurde in
Eigenleistung gebaut und wird auch heute
noch von Familie Kamperschroer und den
Nachbarn des Fisserhookes gepflegt.



„Bildeken“ in Biemenhorst

Ende des 19. Jahrhunderts wurde in Biemenhorst der Wunsch laut, innerhalb der Gemeinde einen Bildstock zu errichten. Ein kleines Grundstück mitten in der Gemeinde spendete die Pfarrei St. Georg, zu der Biemenhorst gehörte.

Der Landwirt Franz Rölfling, genannt Büssing, schenkte ein Gruppenbild der heiligen Familie. Der Künstler Theodor Stracke, der in seinem Atelier im heutigen Ostwall arbeitete, hatte es aus Baumberger Sandstein angefertigt. Um diese große Figur wurde eine kleine Kapelle gebaut. Das Grundstück fasste man mit einem Zaun aus Schmiedeeisen nebst verschließbarem Tor ein. Die Pflege der Anlage übernahm zunächst der Hauptlehrer der Biemenhorster Schule, Clemens Vehorn.

Die feierliche Einweihung durch Pfarrer Richter von St. Georg fand 1897 statt.

Am 18. September 1897 zogen die Biemenhorster zum ersten Mal vom neu errichteten „Bildeken“ mit einer Kerzenprozession zum Kreuz in der Kirche St. Georg.

Im Frühjahr 1899 wurde das Gruppenbild vom Malermeister Marx aus Bocholt farbig ausgestaltet.

Im Laufe der Zeit war das „Bildeken“ baufällig geworden. 1921 wurde es abgebrochen und größer wieder aufgebaut. Die Steine dazu spendeten Biemenhorster Ziegeleibesitzer. An den inneren Seitenwänden wurden Gedächtnistafeln mit den Namen der gefallenen und vermissten Biemenhorster Kriegsteilnehmer des Ersten Weltkrieges angebracht, die Herr Wiese aus Bocholt in Kunststein anfertigte.

Am 23.10.1921 wurde das neu erbaute „Bildeken“, jetzt Kriegerehrenmal, von Kaplan



Meinert der Pfarrei St. Josef, zu der inzwischen die Gemeinde Biemenhorst gehörte, feierlich eingeweiht.

Am 28.5.1927 hielt der Schützenzug zum ersten Mal an dieser Stelle, um der Toten zu gedenken.

Im Mai 1952 musste das Mahnmal wieder renoviert werden.

Viele Jahre bemühte man sich darum, auch den Gefallenen und Vermissten des Zweiten Weltkrieges eine würdige Gedenkstätte zu geben. 1957 wurde das Kriegerehrenmal nach Plänen des Bocholter Künstlers Hermann Schlatt umgestaltet und damit eine würdige Anlage beider Weltkriege geschaffen. Hermann (Manes) Schlatt besorgte französischen Euvillekalkstein, aus dem er zwei Stelen anfertigte, die links und rechts vom Bildstock aufgestellt wurden.

Die linke Stele trägt die Aufschrift:
UNSEREN GEFALLENEN
1914 - 1918
1939 - 1945

Die rechte Stele trägt die Aufschrift:
UNSEREN VERMISSTEN
1914 - 1918
1939 - 1945

Die Einweihung des neu geschaffenen Mahnmahles fand im gleichen Jahr statt.

Anfang 1959 baute man unterhalb der Figurengruppe eine Stahlkassette ein, deren Kupfertür die Aufschrift trägt: UNVERGESSEN. In diese Kassette legte der Schützenverein Ss. Ewaldi zum Frühlingsfest am 01.05.1959 ein Buch, in dem die Namen der Gefallenen und Vermissten des Zweiten Weltkrieges eingetragen sind. Um dieses

Ehrenbuch nicht den Witterungseinflüssen auszusetzen, hat man es wieder herausgenommen und zunächst in der Amtsverwaltung Liedern-Werth in Bocholt aufbewahrt. Heute befindet es sich im Stadtarchiv Bocholt.

Im Herbst 1974 beschloss der Gemeinderat von Biemenhorst eine Verlegung des Bildstocks, um eine bessere Übersicht der Straßenkreuzung und damit mehr Sicherheit für die Schulkinder zu haben. Das Ehrenmahl wurde in starke Bohlen eingefasst und auf ein vorgefertigtes Fundament gesetzt. Die schmiedeeiserne Umzäunung wurde abgebrochen. Durch neue Bepflanzung und ein Blumenbeet ist aus dem Ehrenmal eine würdige Gedenkstätte im Mittelpunkt des Bocholter Stadtteils Biemenhorst geworden.

St. Josef Bildstock in Mussum

Am 1. Mai 1959 wurde an der Ecke Hardtstraße / Loikumer Weg das Standbild des hl. Josef von Pastor Sellenscheidt unter reger Anteilnahme der Bevölkerung, besonders des Ortsteils Heide, eingeweiht.

Das reliefartige Bild des Heiligen, das sehr ausdrucksvoll gestaltet wurde, stammt von dem Bildhauer Schlatt aus Bocholt und wurde im Auftrag der KAB gebaut. Dieser Bildstock trägt die Aufschrift: "Sankt Josef schütze unser Tagwerk".

Die Pflege des Bildstockes übernimmt bis zum heutigen Tag die KAB Mussum.

Der St. Josef Bildstock ist regelmäßig Altarhaltepunkt bei der Fronleichnamspzession.



Das Kreuz an der Kreuzstraße



Auf den Tag genau fünf Jahre nach der Bombardierung der Stadt Bocholt, am 22. März 1950, wurde an der südlichen Ecke der Kreuzstraße / Kaiser-Wilhelm-Straße ein neues Wegekreuz feierlich eingeseget.

Das neue Kreuz sollte, wie auch sein Vorgänger, das Andenken an eine geschichtlich bedeutsame Stätte wahren. An jener Stelle tagten vermutlich schon in sächsischer Zeit die alten Gerichte, während des Mittelalters die Go- und Landgerichte und bis ins 16. Jahrhundert hinein die Freigerichte der Stadt Bocholt. Gleichzeitig sollte das Kreuz Zeugnis von der seit 600 Jahren in Bocholt lebendigen Verehrung des hl. Kreuzes geben.

Das 1760 erstmals erwähnte christliche Symbol an der Straßenecke war zu einem altherwürdigen Bocholter Wahrzeichen geworden. Bis in die Kriegszeit hinein war es Brauch unter dem Bocholter Handwerkern, das Kreuz alljährlich kostenlos mit einem neuen Anstrich zu versehen. Das Kreuz war 1945 bei der Zerstörung der Stadt Bocholt durch Bombeneinwirkung schwer beschädigt worden.

Ein Teil des Hauptes splitterte ab, die Arme wurden nur noch durch die Eiseneinlage gehalten und die Holzbalken wiesen große Risse auf. Nachdem durch Witterungseinflüsse weitere Schäden entstanden waren, stürzte der hölzerne Korpus schließlich am 24. August 1949 von dem Kreuzbalken herab und wurde völlig zerstört.

Ein halbes Jahr später schon errichtete die Pfarrgemeinde St. Josef gemeinsam mit der Stadt Bocholt auf dem Driessen'schen Eckgrundstück ein neues Wegekreuz. Seit 1867 besaß die katholische Kirchengemeinde bereits das im Grundbuch festgeschriebene Recht, diesen Platz zur Unterhaltung des Kreuzes zu nutzen.

Den Korpus aus Eichenholz schuf der Sunderwicker Bildhauer Paul Weßling, den Sockelaufbau besorgte der Bauunterneh-

mer Bernhard Mersch. Nach einem Gedenkhochamt für die Kriegstoten zogen die Gläubigen in großer Zahl am 22. März 1950 in einer feierlichen Prozession von der St.-Josef-Kirche zum neuen Kreuz, das Pfarrer Josef Geppert zusammen mit P. Victor Isele OFMCap. einweihte. Dort stand es bis zum 9. November 1998. Als man seinerzeit die Geschäftshäuser am Neutorplatz baute, musste das Kreuz seinen angestammten Platz verlassen.

Seither befindet es sich auf der Grünfläche an der Ecke Kaiser-Wilhelm- / Willy-Brand-Straße.

An diesem Kreuz wird auch in heutiger Zeit noch des Öfteren gebetet von einzelnen Bürgern, aber auch von verschiedenen Gruppen. Das Kreuz ist immer wieder auch der Ausgangspunkt für verschiedene Kreuzwege (Bußgang der Männer), die gegangen werden können.

Kreuzweg im Gemeindeteil St. Josef

Der Kreuzweg im Gemeindeteil St. Josef umfasst 15 Stationen. Er wurde vom Bildhauer Josef Krautwald (1914 - 2003) aus Rheine geschaffen. Der Kreuzweg wurde im Jubiläumsjahr 2000 aufgestellt. Der Wegverlauf führt zu vielen wichtigen Orten der Gemeinde: Altenwohnheim, Kindergarten, Industrie, Banken, Freizeitstätten. Weitere Informationen zum Kreuzweg finden Sie auf unserer Internetseite unter „Kirchen“ / „Kunst“. Dort ist auch eine Karte mit den Standorten der einzelnen Stationen verlinkt.



Bildstock auf dem Marienplatz in Mussum

Seit alters her ist den Mussumern die Marienverehrung sehr wichtig, was sich in jährlichen Wallfahrten nach Kevelaer, regelmäßigen Maiandachten an verschiedenen Mussumer Bildstöcken und besonders in der Namensgebung der Mussumer Pfarrkirche „Maria Trösterin“ widerspiegelt.

So war es selbstverständlich, dass der zentrale Platz rund um das Heimathaus „Marienplatz“ getauft wurde.



Als besonderer Höhepunkt im Rahmen der Gestaltung dieses Platzes wurde am 1. Oktober 1995 durch den damaligen Pfarrer Hubert Oelgemöller ein Marienbildstock eingeweiht. Sein Standort: direkt an der viel befahrenen Kreuzung Alfred-Flender-Straße / Pannemannstraße. Die darin aufgestellte Madonna wurde vom Bocholter

Bildhauer Emil Ebert in mühseliger Arbeit aus hartem westfälischen Eichenholz geschnitzt. Der Künstler selbst war bei der Einsegnung zugegen.

Emil Ebert, am 23.06.1924 im schwäbischen Göppingen geboren, hatte bereits Anfang der fünfziger Jahre die Figur des „Bruder Konrad von Parzham“ und eine Schutzmantelmadonna gefertigt. Während Bruder Konrad das erste Werk von Ebert war, ist die Muttergottes das letzte Werk vor seinem Tode. Der Künstler verstarb am 5. Mai 2000 in Bocholt.

Der Marienbildstock hat die Form eines kleinen Türmchens und ist aus Ziegelsteinen gemauert, wenige Monate nach Fertigstellung des Heimathauses. In Folge dessen waren die finanziellen Mittel der Dorfgemeinschaft beschränkt – durch ehrenamtliche Arbeiten des Vorstandes und private Spenden konnte der Bildstock trotzdem fertiggestellt werden. Das Besondere an diesem Bildstock ist, er ist verglast und nach allen Seiten offen einsehbar – ein Zeichen dafür, dass die Gottesmutter für alle zugänglich ist.

Als 2014 die Kreuzung zu einem Kreisverkehr umgebaut wurde, musste das Marienbildnis seinen Standort wechseln. Mit einem großen Kran wurde der komplette Bildstock angehoben und einige Meter weiter auf dem Marienplatz neu aufgestellt. Diese Aktion hat prima geklappt – sicherlich haben wohl auch einige Mussumer dabei ein „Gegrüßet seist Du Maria“ gebetet.

Mit dem Bildstock haben die Mussumer ein Glaubenszeichen gesetzt und sich dem Schutz der Gottesmutter anvertraut. „Heilige Maria bitte für uns“ steht im Sockel eingemeißelt.

Dorfgemeinschaft Mussum e. V. 2018

Wegekreuz am Biemenhorster Weg

Auf Initiative von Albert Kroesen wurde 1957 an der heutigen Straßenkreuzung Adam-Stegerwald-Straße und Biemenhorster Weg ein Wegekreuz errichtet.

Herr Kroesen wollte hiermit für die Rettung aus allen Gefahren des Zweiten Weltkrieges danken.

Als freundlicher und fröhlicher Zeitungsbote brachte er den Biemenhorstern jeden Morgen ihre Zeitung und konnte somit regelmäßig für „sein“ Wegekreuz sammeln. Die Gemeinde Biemenhorst und der Schützenverein gaben zur Errichtung des Kreuzes noch einen Zuschuss.

Das zum Wegekreuz gehörige Grundstück stiftete der unmittelbare Nachbar Heinrich Lammers. Die Grünanlage um das Kreuz herum wurde in Eigenregie von der Nachbarschaft errichtet und jahrelang von der Familie Lammers geputzt und gepflegt.

Das in Sandstein gehauene Kreuz mit dem Corpus Christi in Höhe von drei Metern wurde vom Bildhauer Paul Wesseling aus Suderwick angefertigt und am 8.9.1957 aufgestellt und eingeweiht.

Chronik der Gemeinde Biemenhorst und
Chronik von Ss.Ewaldi



Damit sind wir am Ende unseres Titelbeitrages gelangt. Vielleicht nutzen Sie das schöne Wetter, um das eine oder andere Denkmal zu besuchen.

Wir möchten uns bei allen, die an dieser Zusammenstellung mitgearbeitet haben, herzlich bedanken. Natürlich fehlt noch die Vorstellung einiger Bildstöcke und Wegekreuze, die auf unserem Gemeindegebiet zu

finden sind. Deshalb würden wir diese Serie gerne in lockerer Folge fortsetzen. Dafür sind wir auf ihre Mithilfe angewiesen. Also schreiben Sie uns bitte weiterhin ihre persönlichen Geschichten und Erfahrungen zu den Bildstöcken. Dazu können Sie sich gerne an die Redaktionsmitglieder oder das Pfarrbüro wenden. Per Email erreichen Sie uns unter pfarrbrief@st-josef-bocholt.de

Wir sind für Sie da - Veränderungen im Pfarrbüro

Das Jahr 2018 bringt uns einige Veränderungen im Pfarrbüro. Seit dem 1. März gehört Frau Annegret Fahl zum Büroteam. Im April ist Frau Monja Tenhofen in die Elternzeit gegangen. Frau Fahl hat die Leitung des Sekretariates übernommen. Im September tritt Frau Maria Nienhaus in den wohlverdienten Ruhestand.

Diese personellen Veränderungen führen allerdings auch zu einer strukturellen Neuerung. Mit Beginn der Sommerferien, zum 15. Juli 2018, werden wir die Filialbüros an der Ewaldikirche und an Maria Trösterin schließen. Das Pfarrbüro St. Josef wird in gewohnter Weise für alle Anliegen zur Verfügung stehen. Die Öffnungszeiten finden Sie in der Tabelle, in den Ferien ist das Pfarrbüro nachmittags geschlossen.

Schon lange werden alle Vorgänge, Kalender und Akten für alle Gemeindeteile im

Hauptbüro geführt. Auch die Telefonanlage ist so eingerichtet, dass alle Anrufe nach St. Josef weitergeleitet werden, wenn das Filialbüro nicht besetzt ist. Ab Samstagmittag werden alle Anrufe auf die Nummer von Pfarrer Hagemann weitergeleitet.

Das Pfarrbüro erreichen Sie unter der Telefonnummer: 217 930

Wer keine Gelegenheit hat, in das Büro an der Josefkirche zu kommen, kann sein Anliegen auch telefonisch besprechen. Auch Messgedenken können gerne telefonisch bestellt werden. Damit haben wir schon sehr gute Erfahrungen gemacht. In den letzten Jahren haben wir diese Regelung während der Schulferien schon eingeübt. Zugleich konnten wir feststellen, dass viele Gemeindemitglieder das Hauptbüro besuchen, wenn sie ohnehin in der Stadt zu tun haben. Außerdem haben in letzter Zeit nur noch sehr wenige Besucher die Filialbüros aufgesucht.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

	Vormittags	Nachmittags
Montag	10:00 – 12:00 Uhr	15:00 – 17:30 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 Uhr	15:00 – 17:30 Uhr
Mittwoch	09:00 – 12:00 Uhr	15:00 – 17:30 Uhr
Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr	15:00 – 17:30 Uhr
Freitag	09:00 – 12:00 Uhr	15:00 – 17:30 Uhr
Samstag	10:00 – 12:00 Uhr	

Pfarrbüro St. Josef

Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt

Tel. 02871/217930, Fax: 21793-133

Email: stjosef-bocholt@bistum-muenster.de

Unsere neue Pfarrsekretärin, Frau Annegret Fahl

Ich bin vor 55 Jahren in Hamminkeln-Dingden geboren, geschieden und habe drei erwachsene Kinder. Im Jahr 2011 bin ich wieder voll ins Berufsleben eingestiegen.

Bei der Erstkommunion meiner ältesten Tochter war ich als Katechetin tätig. Während dieser Zeit wurde ich angesprochen, ob ich die Urlaubsvertretung der Pfarrsekretärin übernehmen möchte. Seit November 2005 arbeite ich in meiner Gemeinde St. Antonius Loikum auf Minijob-Basis. Somit war die Stellenausschreibung der Kirchengemeinde genau mein Ding.

Seit dem 1. März bin ich im Pfarrbüro St. Josef tätig. Schon jetzt kann ich sagen, dass ich sehr herzlich aufgenommen wurde und ich mich dort sehr wohl fühle.



Wir sind für Sie da



Maria Kappenhagen - Monja Tenhofen - Stefanie Ambaum - Annegret Fahl - Maria Nienhaus

Auf unserer Internetseite finden Sie neben aktuellen Berichten auch viele Informationen zu unseren Einrichtungen, wie Kitas, Büchereien, der Begegnungsstätte St. Josef. Dort sind auch die aktuellen Gottesdienstzeiten einzusehen. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an unser Pfarrbüroteam.

www.st-josef-bocholt.de

Pfingstnovene

Die Pfingstnovene hat in Ewaldi eine langjährige Tradition. Verschiedene Gruppen und Verbände haben alljährlich in der Zeit zwischen Christi Himmelfahrt und dem Pfingstfest abends in die Ewaldikirche eingeladen, um gemeinsam in besonderer Weise um die Kraft des Heiligen Geistes zu beten.

Der Ursprung der Pfingstnovene liegt in dem neuntägigen Beten und Bitten Marias und der zwölf Apostel im Abendmahlssaal, nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war.

In Erinnerung an die Pfingsterwartung der Jünger (Apg 1,11 – 14) hat unser Glaube die Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten zu einer Zeit besonderen Betens um den Heiligen Geist gemacht.

Der Gemeindeausschuss Ewaldi hat sich im vergangenen Jahr mit dem Thema Pfingstnovene befasst und nach weiteren ansprechenden Formen und Möglichkeiten des Ausdrucks gesucht. Im Austausch mit den Vertretern der einzelnen Gruppen entstand ein neues Konzept.

Zum Thema „Menschen auf dem Weg“ gaben die unterschiedlichen Gruppen (Kolping, Himmelstürmer, Gemeindec Caritas, Gruppe meditativer Tanz, Schönstatt, Gemeindeausschuss) Impulse und dabei wurden verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten angeboten.

In diesem Jahr lautet das Thema der Pfingstnovene „Frieden im Miteinander“ und dazu möchten wir herzlich einladen. Die Termine finden Sie auf der nächsten Seite.



Feier der Pfingsttage

Christi Himmelfahrt

Vorabend: Mittwoch, 09.05.2018

19.00 Uhr Vorabendmesse in Ewaldi

Christi Himmelfahrt, 10.05.2018

08.00 Uhr Messfeier in Ewaldi

10.00 Uhr Messfeier in Maria Trösterin

11.00 Uhr Messfeier in Ewaldi

11.15 Uhr Messfeier in St. Josef

19.30 Uhr Festandacht

in der Schönstattkapelle

Pfingstnovene

jeweils um 19.00 Uhr in der Ewaldikirche

Freitag 11.05. - Frieden im Miteinander -
Frieden in der Kirche und in der Gemeinde
-Gemeindeausschuss

Montag 14.05. - Frieden im Miteinander -
Menschen, die mir begegnen
- Kirchenchor Ewaldi

Dienstag 15.05. - Frieden im Miteinander -
Frieden in mir und in der Familie
-Kolping

Mittwoch 16.05. - Frieden im Miteinander
- Frieden in unserem Land und in der Welt
- Gemeindeausschuss

Donnerstag 17.05. - Frieden im Miteinander
-Frieden in der Nachbarschaft, im Freun-
deskreis und im Vereinsleben
- Gruppe meditativer Tanz

Freitag 18.05. -Frieden - Ruhe in Frieden ,
in Frieden mit dem Leben abschließen kön-
nen -Schönstatt - Schwester Mariagnes

Pfingsten

Samstag, 19.05.2018

16.00 Uhr Beichtgelegenheit in St. Josef

17.00 Uhr Messfeier in St. Josef mit Gesang
der Chorgemeinschaft St. Josef und Ewaldi

18.30 Uhr Messfeier in Ewaldi

Sonntag, 20.05.2018

08.00 Uhr Messfeier in Ewaldi

10.00 Uhr Messfeier in Maria Trösterin

11.00 Uhr Messfeier in Ewaldi

mit Erstkommunionfeier und
Gesang der „Feuerzungen“

11.15 Uhr Messfeier in St. Josef

mit Erstkommunionfeier und
Gesang der Schola

19.30 Uhr Vesper in der Schönstattkapelle

Montag, 21.05.2018

08.00 Uhr Messfeier in Ewaldi

10.00 Uhr Messfeier in Maria Trösterin

10.00 Uhr Messfeier im Guten Hirten

11.00 Uhr Messfeier in Ewaldi

mit Erstkommunionfeier

11.15 Uhr Messfeier in St. Josef

mit „Jupps Band“

19.30 Uhr Festandacht

in der Schönstattkapelle

Fronleichnam

Vorabend: Mittwoch, 30.05.2018

16.00 Uhr Messfeier

mit Prozession im Guten Hirten

19.00 Uhr Messfeier in Ewaldi

Fronleichnam, 31.05.2018

09.30 Uhr Messfeier in Maria Trösterin
mit allen Chören,

anschl. Prozession

19.30 Uhr Festandacht

in der Schönstattkapelle

Zum 01.04.2018 hat Frau Carmen Wolters ihren Dienst als Pastoralreferentin in unserer Pfarrei aufgenommen. Frau Wolters ist mit einem Stellenumfang von 25 Stunden in St. Josef tätig.

Dreiklang: Herzlich Willkommen in der Pfarrei St. Josef. Schön, dass Sie kurzfristig für ein Interview Zeit gefunden haben. Vielleicht können Sie sich kurz selbst vorstellen?

Sehr gerne stelle ich mich kurz vor: Ich bin in Emsdetten geboren und aufgewachsen und habe im Anschluss an die Realschule das Abitur gemacht. Während meiner ersten Ausbildung zur Industriekauffrau wurde ich auf den Beruf der Pastoralreferentin aufmerksam. Ich war zwar schon seit einiger Zeit in der Kirchengemeinde aktiv, aber wir hatten vor Ort keine Pastoralreferenten. So schloss sich an meine Ausbildung ein Studium der Religionspädagogik in Paderborn an. Nach der dann folgenden dreijährigen Ausbildung im Bistum Münster bin ich seit 2008 Pastoralreferentin.

Ich bin verheiratet, habe drei Kinder (8,7,5 Jahre) und wohne in Borken-Burlo. Wir sind mit der Familie gerne draußen in der Natur, wandern gerne und fahren am liebsten mit dem Wohnwagen in den Urlaub.

Dreiklang: Was hat Sie bewogen, Pastoralreferentin zu werden?

Wie gesagt, war ich in meiner Heimatgemeinde sehr aktiv. Ich habe im Pfarreirat, bei der Firmvorbereitung und im Ferienlager mitgearbeitet. Und ich habe eine integrative Messdienergruppe aufgebaut und



über Jahre begleitet. Ich bin gerne mit Menschen unterwegs. Besonders die Begeisterung der Menschen finde ich faszinierend und ansteckend. Nachdem ich mich näher mit dem Berufsbild einer Pastoralreferentin auseinandergesetzt habe, wusste ich: Das ist der richtige Beruf für mich.

Dreiklang: Welche Erfahrungen/Ereignisse haben Sie in ihrer Laufbahn als Pastoralreferentin am meisten beeindruckt?

Immer wieder gibt es Situationen, in denen der Funke übersprungen ist und Menschen noch viel später begeistert von Aktionen erzählt haben. Das ist sicherlich nicht immer planbar. Gerade, wenn es überraschend kommt, wenn sich zum Beispiel eine Firmgruppe auch nach Jahren noch trifft, dann finde ich das umso beeindruckender.

Dreiklang: Was macht Gemeindearbeit für Sie aus?

Gemeindearbeit bedeutet für mich: Miteinander unterwegs zu sein. Jede und jeder von uns hat andere Fähigkeiten und Talente, jeder kann Zeugnis geben.

Für mich persönlich heißt das, Fragen zu stellen: Was brauchst du? Was möchten wir? Was möchtest du und was bist du bereit zu geben? Was möchte ich und was kann ich leisten? Gerade hier sehe ich meine Aufgabe, Spielraum zu geben, Ideen zu ermöglichen und die Menschen dabei zu begleiten. Sicherlich ist nicht alles umsetzbar, aber wir sollten es versuchen.

Dreiklang: Sie werden sich in der Pfarrei St. Josef unter anderem um die Erstkommunionvorbereitung kümmern. Wo sehen Sie die besonderen Herausforderungen in diesem Bereich?

Zuerst einmal ist die Erstkommunionvorbereitung für mich ein neues Arbeitsfeld, das ich im Rahmen der Ausbildung natürlich schon bearbeitet habe, das aber bisher nicht zu meinen Hauptaufgaben gehörte. In St. Josef ist das „System“ ja vor einiger Zeit

umgestellt worden, die Zielsetzung bleibt für mich aber gleich: Wie kann ich die Vorbereitungstreffen/-feiern so gestalten, dass sie in guter Erinnerung bleiben. So, dass die Familien gerne kommen. Das ist für mich keine Frage des gewählten Weges, sondern vielmehr der Ausgestaltung dieses Weges. Ich denke, dabei hilft mir, dass ich durch meine familiäre Situation recht nah an der Lebenswelt der jungen Familien bin. Ich freue mich darauf, Erfahrungen zu sammeln und Feedback zu bekommen.

Dreiklang: Eine neue Stelle anzutreten ist immer auch ein neuer Aufbruch. Was können wir als Gemeinde tun, damit dieser Aufbruch gelingt?

Ich finde es spannend, nach zehn Jahren in einer anderen Gemeinde nun mit einer neuen Aufgabe zu starten. Der Aufbruch ist also schon mal geschehen. Von der Gemeinde wünsche ich mir Offenheit, den Willen gemeinsam nach Lösungen zu suchen und Begegnungen auf Augenhöhe, damit wir unsere Kirche nachhaltig gestalten können.

Dreiklang: Vielen Dank für das Interview

Verabschiedung von Klaus Mees

Am 30.09. werden wir unseren langjährigen Pastoralreferenten Klaus Mees in seine neue Aufgabe in der Seniorensorge verabschieden. Dazu laden wir herzlich in den Gottesdienst um 11.15 Uhr in der St. Josef

Kirche ein. Anschließend wird gegrillt und beim gemütlichen Treffen im Pfarrheim besteht die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch.

Pfarrer emeritus Hans Hasken, geb. 1943, wuchs in Metelen im Kreis Steinfurt auf. Er studierte Theologie in Münster und München. Im Paulus-Dom zu Münster wurde er 1968 zum Priester geweiht. Anschließend war Hasken in mehreren Kirchengemeinden (in Wesel, Emsdetten und Moers) als Kaplan tätig, bevor er seine erste Pfarrstelle in Harsewinkel antrat. Hier blieb er neun Jahre. 1990 wechselte er schließlich nach Bocholt zur Kirchengemeinde Ss. Ewaldi. Seit 2011 lebt Pastor Hasken in Borken.

Dreiklang: 50 Jahre Priester zu sein ist ein langer Zeitraum. Woran denken Sie im Rückblick besonders?

An den Tag meiner Priesterweihe am 29. Juni 1968; an die vielen Menschen, die mich auf meinem Lebens- und Glaubensweg und auf meinem Weg als Priester begleitet haben, durch ihr Beispiel, durch ihre Anregungen, durch ihre Kritik, durch ermutigende Worte.

Ich denke an die gute Zusammenarbeit mit den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, an viele Besuche und Gespräche, an viele festliche Gottesdienste mit Gesang der Chöre und an die Gemeindepilgerfahrten (zuletzt nach Santiago de Compostela). Ich denke an viele gute Erfahrungen, aber auch an Enttäuschungen.

Weiter denke ich an die Aufbruchsstimmung nach dem 2. Vatikanischen Konzil, aber auch daran, dass sich in den letzten Jahrzehnten viele zurückgezogen haben und nicht mehr am kirchlichen Leben teilnehmen.

Und ich denke an die Reformen, die Papst Franziskus in die Wege leitet, vor allem an die pastorale Haltung, die er allen, die in der Kirche tätig sind, nahelegt. Nicht Macht ausüben, sondern dienen, nicht verurteilen, sondern verstehen und begleiten. Sein Akzent liegt auf Barmherzigkeit.

Dreiklang: Diejenigen, die Sie von früherer Zeit kennen, interessieren sich dafür, was Sie jetzt in Borken machen.

Ich bin nun schon über sechs Jahre in Borken und habe mich hier gut eingelebt. Ich habe eine Reihe von Bekannten und Freunden, mit denen ich mich treffe, mit denen ich etwas unternehme.

Ich habe keinen Stress mehr und habe mehr Zeit zum Lesen, zum Nachdenken, zur Meditation, zur Erholung.

Regelmäßig arbeite ich in der Pfarrei St. Remigius mit. Ich nenne vor allem die Messfeiern in den verschiedenen Kirchen und Kapellen der Pfarrei.

Ein guter Ausgleich sind für mich meine Hobbys: Fotografieren und Gartenarbeit.

Dreiklang: Wie bewerten Sie aus der heutigen Perspektive das Leben der damaligen Gemeinde Ss. Ewaldi?

In den Gremien haben wir uns viele Gedanken gemacht, vieles versucht, vieles angeboten. Wir haben versucht, einladend zu sein, Gemeinschaft miteinander und mit Gott zu ermöglichen. Mir war besonders wichtig, zur Vertiefung des Glaubens beizutragen und die vielen caritativen Aktivitäten

mitzutragen und zu unterstützen. Beides ist weiterhin aktuell.

Was aus unserem Bemühen wird, müssen wir Gott überlassen. Der Glaube ist nicht machbar. Den entscheidenden Schritt muss jeder selber tun. Ich denke, einiges ist auf guten Boden gefallen und hat Frucht gebracht. So war und ist die Gemeinde Ss. Ewaldi eine Gemeinde, in der vieles von dem geschieht, was Jesus uns aufträgt und vorgelebt hat.

Dreiklang: Die Anzahl der Gottesdienstbesucher wird immer geringer. Wo sehen Sie Möglichkeiten, dem Trend entgegenzuwirken?

Wichtig ist zunächst, dass wir bei den Menschen sind. Der Glaube lebt von Beziehun-

gen. Dazu gehört, dass wir offen sind für die Fragen der Zeit, dass wir zuhören, dass wir die Freuden und Leiden der Menschen, auch ihre Fragen und Zweifel, vor allem ihre Sehnsucht wahrnehmen. Es gilt, den Glauben so zu bezeugen, dass die Menschen sich in ihrer Lebenswirklichkeit angesprochen fühlen.

Wem aufgegangen ist, dass wir von Gott geliebt sind vor aller Leistung und trotz aller Schuld, wem aufgegangen ist, dass Christus uns Hoffnung gibt für dieses Leben und über den Tod hinaus, dass unser Leben durch den Glauben an Gott mehr wird - mehr Möglichkeiten und mehr Sinn, wird sich sonntags auf den Weg machen, um Gottes Liebe und die Hoffnung, die er uns gibt, zu feiern, um ihm zu danken, um sich von ihm stärken zu lassen.

Wichtig ist, dass in den Messfeiern etwas



von Gott erfahrbar wird, oder vorsichtiger gesagt, dass man etwas von Gott, dem absoluten Geheimnis, ahnen kann. Und dass Gemeinschaft mit den Mitchristen erfahrbar wird. Gemeinschaft miteinander ist für viele Voraussetzung für die Gemeinschaft mit Gott.

Dreiklang: Wie sehen Sie die Zukunft der Kirche?

Wir werden mehr und mehr zur Minderheit. Doch wir müssen offen bleiben für alle. Denn Gott ist für alle Menschen da.

Jesus sagt: Ihr seid das Salz der Erde. Schon ein wenig Salz kann den Geschmack einer Speise erheblich verändern. Wenn wir Salz sind, wenn wir glaubwürdig sind, können wir durch unsere Worte und unser Verhalten Menschen auf Gott aufmerksam machen, können wir Menschen motivieren, sich am Beispiel Jesu Christi zu orientieren, den Weg der Liebe zu gehen und durchzuhalten. In den letzten Jahrzehnten ist die Zahl der Priester immer weiter zurückgegangen.

Wir gehen, wenn sich nichts ändert, auf eine Kirche ohne Priester zu. Das heißt zugleich: Auf eine Kirche ohne Messfeier. Wichtiger als der Zölibat ist die Messfeier. Die Kirche sollte auch Verheirateten die Möglichkeit geben, Priester zu werden. Papst Franziskus hat verschiedene Bischofskonferenzen aufgefordert, mutige Vorschläge in dieser Richtung zu machen.

Zukunft der Kirche. Die Kirche hat Zukunft, weil sie nicht nur Menschenwerk ist. Und sie hat Zukunft, weil die existentiellen Fragen der Menschen, die Frage nach dem Woher und Wohin, die Frage nach dem Sinn, zu allen Zeiten gleich sind. Wer sich diesen Fragen stellt, wird erkennen, dass das Evangelium Orientierung und Hoffnung gibt.

Pastor Hasken feiert am Sonntag, dem 01. Juli 2018 um 11 Uhr in der Remigiuskirche in Borken sein Goldenes Priesterjubiläum.

Am Sonntag, dem 8. Juli um 11 Uhr feiert er sein Goldenes Priesterjubiläum in der Ewaldikirche in Bocholt.

Ewaldi dreht auf... ... am 09.06.2018

Dieses Jahr werden drei junge Bands auf der Bühne stehen, die eine breite Masse ansprechen sollen und im Pfarrheim richtig aufdrehen werden! Mit dabei sind Six'n One Beats, Streetforce One und die Kassettenhelden.

„Ewaldi dreht auf!“ findet am 9. Juni 2018 im Pfarrheim Ewaldi an der Schwertstraße statt. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr und endet um 24 Uhr.

Der Eintritt beträgt fünf Euro und es werden Getränke, von Softdrinks bis hin zu Bier zum Preis von einem Euro, sowie Kleinigkeiten zum Essen angeboten.

Wir freuen uns auf Sie!

EWALDI
dreht auf

09.06.2018 18:00 -24:00 Uhr
Pfarrheim Ewaldi
Eintritt: 5€ / Getränke 1€

Six'n One Beats Streetforce One Kassettenhelden

114 Kinder haben sich in diesem Jahr auf die Erstkommunion in der Kirchengemeinde St. Josef vorbereitet und haben in zehn verschiedenen Gottesdiensten innerhalb der Osterzeit zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen. Zum dritten Mal wurden die Kinder durch fünf Grundkatechesen und fünf katechetische Gottesdienste vorbereitet. Am Ende des ersten Abschnittes haben die Kinder mit ihren Eltern und Paten in festlichen Gottesdiensten ihre Erinnerung an die Taufe gefeiert und sind dabei persönlich gesegnet worden. Dabei lässt sich immer wieder wahrnehmen, dass das ein sehr berührender Moment auch für die Eltern und Paten ist.

Von Anfang Januar bis zum fünften Fastensonntag fanden die katechetischen Gottesdienste statt, die sich mit den Vorabend- oder den Sonntagsmessen der Kirchengemeinde in allen drei Kirchen verbinden. In fünf Schritten werden die einzelnen Abschnitte der Eucharistiefeier ganz bewusst gefeiert und in der Predigt auf kindgerechte Weise weiter erschlossen. Auch die Eltern sind einbezogen, auch ihnen erschließt sich dabei mancher Moment in der Feier des Gottesdienstes neu. Die Elternbriefe geben den Familien die Möglichkeit, das eine oder andere im Nachlesen noch weiter zu verstehen und die gemeinsame Erfahrung im Gottesdienst zu vertiefen.

Durch den Katholikentag sind in diesem Jahr die Gottesdienste an Christi Himmelfahrt und am Sonntag danach als Möglichkeit für die Erstkommunionen ausgefallen. Dadurch haben sich an zwei anderen Sonntagen größere Feiern ergeben, als sie mit

dem Modell, das der Pfarreirat vor drei Jahren verabschiedet hat, gedacht waren. Bewusst war mit der Entscheidung verbunden, dass im Normalfall bis zu 20 Kindern innerhalb eines Gottesdienstes miteinander zum ersten Mal zur Kommunion gehen können, damit die Erstkommunion für alle Kinder in den Sonntagsgottesdienst der Gemeinde eingebettet ist. Die Gemeinde, die sich in dem jeweiligen Gottesdienst auch sonst versammelt, trägt die Erstkommunionkinder und ihre Familien mit und nimmt sie in die Gemeinschaft hinein.

Am Sonntag, dem 10. Juni, sind die Erstkommunionkinder mit ihren Familien zum gemeinsamen Dankgottesdienst um 11.15 Uhr in die Pfarrkirche eingeladen. Anschließend soll es auf dem Kirchplatz noch Getränke und eine Wurst vom Grill geben. Die Messdienergemeinschaft lädt währenddessen die Kommunionkinder zu Spielen und einem kleinen Programm auf dem Kirchplatz ein. Vielleicht springt dabei ja auch der Funke über und einige Kommunionkinder bekommen Spaß daran, nach ihrer Erstkommunion bei den Messdienern mitzumachen.



Bild: Sarah Frank In: Pfarrbriefservice.de

Kita St. Barbara, Mussumer Kirchweg

Herzlich Willkommen in der katholischen Kindertageseinrichtung St. Barbara!
Wir sind eine zweigruppige Tageseinrichtung und betreuen zur Zeit ca. 42 Kinder im Alter von 2-6 Jahren.

Die überschaubare Gruppenanzahl trägt dazu bei, dass die Kinder und Eltern sich in einer familiären Atmosphäre sehr schnell heimisch fühlen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das einzelne Kind, mit seiner eigenen Persönlichkeit, mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken und Bedürfnissen.



Folgende weitere Merkmale sind Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit:

- U3 Betreuung
- Religiöse Erziehung mit allen wiederkehrenden Festen im Jahreskreislauf
- Inklusion
- Übermittagsbetreuung
- Bewegungserziehung
- Waldtage
- Atelierarbeit
- Gruppenübergreifende altershomogene Projekte
- Schulkinderaktionen
- Aktionsnachmittage
- „Singmäuse“ Chor

Unsere Öffnungszeiten sind montags – freitags von 07.30 – 16.30 Uhr.

Die Betreuungszeiten für Ihr Kind ergeben sich aus dem von Ihnen gewählten Betreuungsumfang, von 25, 35 oder 45 Stunden.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, können Sie jederzeit einen Besichtigungstermin mit uns vereinbaren oder sich auf unserer Internetseite umschaun.

Wir freuen uns auf Sie!

Kindertageseinrichtung St. Barbara

Mussumer Kirchweg 21a

46395 Bocholt

02871/21739230

<http://www.kita-st-barbara-bocholt.de/>

Leitung: Frau Stephanie Tepassee



Kita St. Josef, Askanenstr.

Herzlich Willkommen in der katholischen Kindertageseinrichtung St. Josef!

Wir sind eine dreigruppige Tageseinrichtung und betreuen 64 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Persönlichkeit eines jeden Kindes, die wir annehmen und wertschätzen. Jedes Kind will lernen, sich entwickeln und sich mit seiner Umwelt auseinandersetzen. Wir verstehen uns in unserer Arbeit mit den Kindern begleitend, fördernd und unterstützend.

Die Eltern der Kinder respektieren wir in ihren elterlichen Rechten und Pflichten und begegnen ihnen partnerschaftlich und wünschen uns eine Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes.

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit:

- U2 und U3 Betreuung
- Weitergabe des katholischen Glaubens mit allen Festen im Jahreskreislauf
- Möglichkeit der inklusiven Betreuung
- Tagesstättenbetreuung
- Sprachförderung
- Bewegungserziehung
- Schulkinderaktionen
- Aktionsnachmittage und Projektarbeit
- Kita Chor „Die Notenhüpfer“
- Schach-AG
- regelmäßiger Besuch mit den Kindern beim „Haus vom Guten Hirten“
- Förderverein St. Josef e.V.



Unsere Öffnungszeiten sind: Montags – donnerstags von 07.30 – 17.00 Uhr, freitags von 07.30 – 14.30 Uhr. Die möglichen Betreuungszeiten für Ihr Kind ergeben sich aus dem von Ihnen gebuchten Stundenumfang. Eine Buchung von 25, 35 oder 45 Stunden sind möglich.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns, wenn Sie mit uns einen Termin vereinbaren! Gerne stellen wir Ihnen unsere Kita vor. Ebenfalls können Sie uns auf der Internetseite besuchen.

Kindertageseinrichtung St. Josef

Askanenstr. 11

46395 Bocholt

Leitung: Frau Mechthild Schmeink

02871/21793220

<http://www.kigastjosef.st-josef-bocholt.de/>



Kinderseite

Bastle dein eigenes Windrad!

Du brauchst:

- 1 Quadrat farbigen oder selbst bemalten, weichen Karton, ungefähr 15 x 15 cm
- 1 Stock (Ast, Holzleiste, ...)
- 2 Holzperlen (10 mm)
- 1 Nagel (ca. 3 cm lang)
- Hammer, Schere, Klebstoff



Das Quadrat aus Karton wird zweimal diagonal gefaltet, dann wieder geöffnet.

Nun werden alle diagonalen Faltnlinien jeweils bis zur Hälfte eingeschnitten.



Nun biege jede zweite Spitze in die Mitte. Klebe jede Spitze in der Mitte fest. Die Spitzen sollen dabei übereinander liegen.



Stecke nun zuerst eine Holzperle auf den Nagel, dann das Windrad und zuletzt die zweite Holzperle.

Schlage nun den Nagel ca. 1 cm vom oberen Ende in einen Stock. Der Nagel sollte aber nicht zu tief eingeschlagen werden, sondern etwas locker sitzen, damit sich das Rad gut drehen lässt.
Fertig!

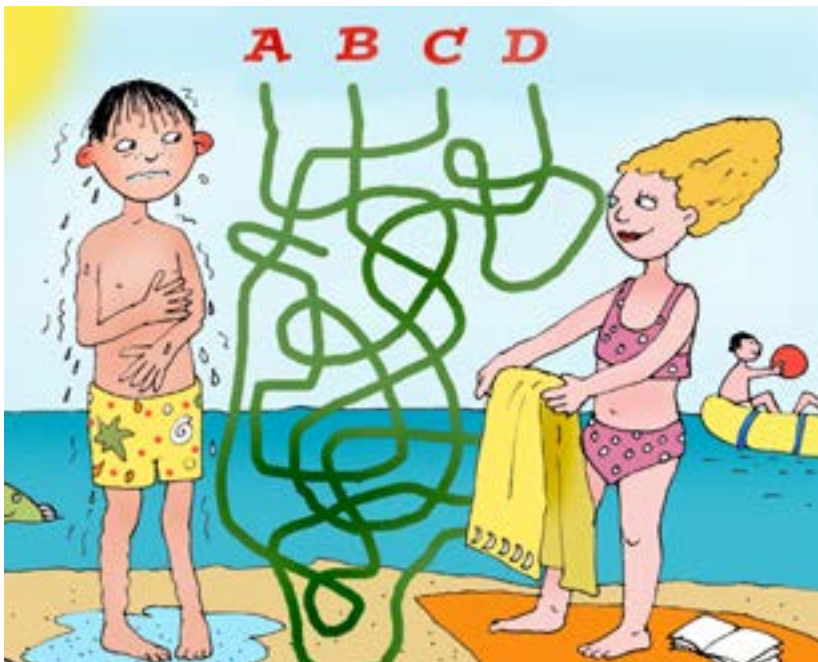


Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de.

Lösungen:

Auflösung Seite 28/29
1. Kamel, 2. Hahn, 3. Fisch, 4. Schaf, 5. Rabe, 6. Hirsch, 7. Esel, 8. Wurm, 9. Frosch, 10. Spatz, 11. Hund, 12. Zie- genbock, 13. Heuschrecke, 14. Kalb, 15. Ochs, 16. Widder, 17. Skorpion, 18. Rebhuhn, 19. Floh, 20. Elefant, 21. Schakal und Strauß, 22. Schwalbe, 23. Eidechse, 24. Bär und Taube, 25. Nil- pferd und Rind, 26. Gazelle

Auflösung Rätsel rechts:
GETREIDE
Pfad C



Die Sonne brennt und es ist heiß. Das beste Wetter zum Baden. Auch das Seewasser ist lauwarm. Samuel hat lange im See gebadet. Nun steht er frierend am Strand, weil er sein Handtuch vergessen hat. Lotte sieht ihn zittern und reicht ihm ihr Handtuch. Welcher Weg führt Samuel zum Handtuch?

Ein tierisches Bibel-Rätsel

Im Alten und Neuen Testament kommen fast so viele Tiere vor wie auf Noahs Arche passten. Wer kann alle Tiere zuordnen? Trage die Zahlen vor den Bibelstellen in die folgende Liste ein. Die Lösung steht auch auf Seite 26

- Bär
- Eidechse
- Elefant
- Esel
- Floh
- Fisch
- Frosch
- Gazelle
- Hahn
- Heuschrecke
- Hirsch
- Hund
- Kalb
- Kamel
- Nilpferd
- Ochse
- Rabe
- Rebhuhn
- Rind
- Schaf
- Schakal
- Schwalbe
- Skorpion
- Spatz
- Strauß
- Taube
- Widder
- Wurm
- Ziegenbock

1. Eher geht ein durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. (Mk 10,25)

2. Und Petrus erinnerte sich an das, was Jesus gesagt hatte: Ehe der kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. (Mt 26,75)

3. Der Herr aber schickte einen großen, der Jona verschlang. (Jon 2,1)

4. Was meint ihr? Wenn jemand hundert hat und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück und sucht das verirrte? (Mt 18,12)

5. Nach vierzig Tagen öffnete Noach das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, und ließ einen hinaus. Der flog aus und ein, bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war. (Gen (1 Mo) 8,6)

6. Wie der lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir. (Ps 42,2)

7. Sie brachten den jungen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. (Mk 11,7)

8. Als aber am nächsten Tag die Morgenröte heraufzog, schickte Gott einen, der den Rizinusstrauch annagte, sodass er verdorrte. (Jon 4,7)

9. Als Mose und Aaron vom Pharao weggegangen waren, schrie Mose zum Herrn um Befreiung von der-Plage, die er über den Pharao gebracht hatte. (Ex (2 Mo) 8,8)

10. Verkauft man nicht fünf für ein paar Pfennige? Und doch vergisst Gott nicht einen von ihnen. (Lk 12,6)

11. Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den vorzuwerfen. (Mt 15,26)

12. Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir; mir aber hast du nie auch nur einen geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. (Lk 15,29)

13. Wenn du dich weigerst, mein Volk ziehen zu lassen, so schicke ich morgen über dein Land. (Ex (2 Mo) 10,4)

14. Da nahm das ganze Volk die goldenen Ohringe ab und brachte sie zu Aaron. Er nahm sie von ihnen entgegen und goss daraus ein (Ex (2 Mo) 32,3)

15. Du sollst dem zum Dreschen keinen Maulkorb anlegen. (Dtn (5 Mo) 25,4)

16. Ein hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm ihn und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. (Gen (1 Mo) 22,13)

17. Wenn dich auch Dornen umgeben und du auf sitzt, hab keine Angst vor ihren Worten und erschrick nicht vor ihrem Blick. (Hes 2,6)

18. Wie ein, das ausbrütet, was es nicht gelegt hat, so ist ein Mensch, der Reichtum durch Unrecht erwirbt. (Jer 17,11)

19. Der König von Israel ist ausgezogen, um einen einzigen zu suchen. (1 Sam 26,20)

20. Eleasar Awaran sah einen, dessen Panzer königlichen Schmuck trug und der alle anderen Tiere überragte. (1 Mak 6,43)

21. Selbst reichen die Brust, säugen ihre Jungen; die Töchter meines Volkes sind grausam wie in der Wüste. (Kla 4,3)

22. Ich zwitschere wie eine (Jes 38,14)

23. fängst du mit der Hand und doch wohnen sie in Königspalästen. (Spr 30,28)

24. Wir brummen alle wie und gurren wie (Jes 59,11)

25. Sieh doch das, das ich wie dich erschuf. Gras frisst es wie ein (Hi 40,15)

26. Asaël war so flink auf den Beinen wie eine im Gelände. (2 Sam 2,18)

Klaus Kegebein, In: Pfarrbriefservice.de



44 Jugendliche bereiten sich seit dem 14.01.2018 auf das Sakrament der Firmung vor. Sich auf die Firmung vorzubereiten bedeutet, sich in einer besonderen Phase der Entwicklung mit Glaubenthemen auseinanderzusetzen. Dabei steht die Frage des eigenen Glaubens im Mittelpunkt. Bei der Taufe entscheiden die Eltern, dass die Kinder in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen werden. In der Firmung treffen die Jugendlichen selbst die Entscheidung, ob und wie sie zum Glauben stehen.

Nachdem die Jugendlichen gemeinsam mit einem Auftaktgottesdienst, der mit besonderen Licht- und Toneffekten gestaltet war, in die Firmvorbereitung gestartet sind, konnten sie den Vorbereitungskurs und ein Sozialprojekt selbst wählen.

Ein Teil der Gruppe verbrachte ein gemeinsames Wochenende in einer Jugendbildungsstätte in Haltern und setzte sich dort mit Hilfe verschiedener erlebnispädagogischer Elemente mit dem Thema Glauben in einer Gemeinschaft auseinander. Eine weitere Gruppe traf sich an drei aufeinander folgenden Samstagen in Bocholt, um



kobsweg von Krefeld nach Köln unterwegs. Sie haben die Herausforderung des Pilgerns angenommen und sich auf diese Weise mit Glaubens- und Lebensfragen beschäftigt. Ein weiterer Kurs war der Auszeit Kurs. Eine kleine Gruppe von Jugendlichen traf



sich morgens vor der Schule und am Abend, um gemeinsam meditativ in den Tag zu starten und diesen auch so zu beenden. In diesen verschiedenen Kursformen haben die Jugendlichen Glauben auf verschiedene Weise kennengelernt und sich mit einer Vielfalt von Themen auseinandergesetzt.

Neben den Firmkursen konnten die Jugendlichen ein Sozialpraktikum frei wählen. In verschiedenen Einrichtungen der



sich mit dem Thema Glaube und Firmung zu beschäftigen. Eine neue Möglichkeit der Firmvorbereitung war in diesem Jahr der Jakobsweg. Eine Gruppe von Firmbewerbern war für fünf Tage auf dem deutschen Ja-

Pfarrgemeinde und sozialen Einrichtungen der Stadt Bocholt haben sie erfahren, was es heißt, sich ehrenamtlich für eine Sache einzusetzen. Mit viel Interesse haben die Jugendlichen die Arbeit der verschiedenen Einrichtungen kennengelernt. Einige von ihnen haben sich zum Beispiel im Guten Hirten, bei der Lebenshilfe und in der Bocholter Tafel engagiert. Andere haben ein integratives Fußballturnier organisiert, zu dem alle Firmbewerber und verschiedenen Jugendgruppen eingeladen waren, um



den Sieg zu erringen. Des Weiteren gab es die Möglichkeit, die Arbeit der Eine-Welt-Gruppe, der Bücherei und der jungen Chöre der Pfarrgemeinde näher kennenzulernen.

Zusätzlich zu den beiden Angeboten gab es für die Jugendlichen die Möglichkeit die Jugendkirche in Münster zu besuchen. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen aus dem Bistum Münster haben sie am Jugendgebetsabend mit Bischof Felix Genn teilgenommen und hatten so die Möglichkeit, diesen näher kennenzulernen und sich mit der Frage nach Gott auseinanderzusetzen.

An einem Abend der Versöhnung bestand für die Jugendlichen die Möglichkeit, ein persönliches Gespräch mit einem Seelsorger zu führen und sich dem Thema der Vergebung zu nähern.

Am 28.04. haben sich die Jugendlichen in einem Anmeldegottesdienst der Gemeinde vorgestellt und sich entschieden, ob sie nach einer Zeit der intensiven Vorbereitung das Sakrament der Firmung empfangen möchten. Firmung bedeutet „Erwachsen werden im Glauben“ und ist damit verbunden, bewusste Entscheidungen zu treffen. Dazu gehört auch die Entscheidung, das Sakrament der Firmung empfangen zu wollen.

Auf diesem Wege wünschen wir den Jugendlichen alles Gute und Gottes Segen auf ihrem Lebensweg.



Vom 18. bis 25. Februar 2018 fand zum ersten Mal in Bocholt eine „Woche der Armut“ statt. Mit dieser Woche hat die Fabi Bocholt den Anstoß aus den Männertagen 2016 des SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste in Bocholt e.V. – aufgegriffen.



das Vorbereitungsteam

Mit dem zweiten Versuch, den Politikwissenschaftler und Armutsforscher Christoph Butterwegge mit seinem Thema „Armut in einem reichen Land“ nach Bocholt zu holen, verbanden sich in rascher Folge weitere Programmpunkte und Aktionen, die dann zu einer ganzen „Woche der Armut“ wurden. Dabei entwickelte sich eine große Veranstaltergemeinschaft, in der sich zusammen mit dem SKM, der Fabi, der Caritas und den Kirchengemeinden auch die vhs und die Ewibo, das Integrationsbüro der Stadt Bocholt und die Alte Molkerei an der Planung und Ausrichtung der Woche beteiligt haben.

Der Einkehrtag mit dem Kapuzinerpater Thomas Dienberg im Pfarrheim St. Josef und die Fastenpredigt von Prälat Peter Kossen in der St.-Georgs-Kirche bildeten am 1. Fastensonntag den Auftakt der Woche. Während Prälat Peter Kossen beim Thema „Suche Gerechtigkeit“ deutliche Worte

auch zu offenkundigen Ungerechtigkeiten im Arbeits- und Wirtschaftsleben fand, beleuchtete Pater Thomas Dienberg zwei Sei-



Pater Prof. Dr. Thomas Dienberg

ten der Armut: die Armut der Armen als soziale Herausforderung für Christen und für die Kirche einerseits und die „evangelische Armut“ als eine Haltung für christliches Leben, wie sie das Evangelium und auch das gelebte Vorbild des Heiligen Franziskus uns bis heute nahelegt.

In einer Kooperation zwischen vhs und Ewibo ist es gelungen, am Montagabend mit dem Soziologen Dr. Stephan Marks aus Freiburg das Thema „Scham und Menschenwürde“ zu behandeln. Auch wenn dabei nicht immer ausdrücklich von der Armut und den Armen die Rede war, konnten viele Zuhörer aus den sozialen Arbeitsfeldern die



Dr. Stephan Marks / Foto: B. Wansing, Stadt Bocholt

vorgetragenen Gedanken auf ihre Begegnungen mit Hilfesuchenden und Bedürftigen übertragen.

Am Dienstag stellte Fatih Cevikkollu in der Alten Molkerei unter Beweis, dass sich mit der spitzen Zunge des Kabarettisten nicht nur die Lachmuskeln der Zuhörer treffen, sondern auch manch kritische Gedanken treffsicher und dennoch gut verdaulich servieren lassen.

Den Vortrag von Professor Butterwegge mussten die Veranstalter zwar wegen Erkrankung des Referenten um eine Woche verschieben, konnten ihn dann aber erfolgreich stattfinden lassen.



Prof. Dr. Christoph Butterwegge

„Armut in einem reichen Land – wie das Problem verharmlost und verdrängt wird“ war sein Thema, mit dem er nicht nur kritische Fragen und Analysen vortrug, sondern sich auch mit möglichen Lösungen wie dem „bedingungslosen Grundeinkommen“ kritisch auseinander setzte. Für viele ermutigend war dabei sicher seine These, dass die Lösung der Armutsfrage nicht von den Betroffenen selbst erwartet werden könne und auch von den Reichen und Superreichen

nicht zu erwarten ist. Aus der Mitte der Gesellschaft heraus muss die Frage nach der Armut in unserem Land wachgehalten und immer wieder neu angestoßen werden, um schließlich neben einem veränderten Bewusstsein auch politische und wirtschaftliche Veränderungen zu erreichen. Dabei ist eine gute Vernetzung und ein gutes Zusammenspiel der verschiedenen Akteure im sozialen Feld von Nöten, um mit der nötigen Ausdauer am Thema dran zu bleiben.

Den Abschluss des Programms bildete das Benefizkonzert der Winkelrockers, die mit bekannten „Klassikern“ aus mehreren Jahrzehnten den Nerv des Publikums trafen und es immer wieder zum Mitsingen und Mitklatschen bewegten. Der Erlös dieses Abends kam dem Fond des SKM „Menschen in Not“ zugute, der zum Ziel hat, in akuten Armuts- und Notsituationen unbürokratisch helfen zu können.

Auch das Projekt „Der geschobene Kaffee“ gehörte zur Woche der Armut. In einer ganzen Reihe von Bocholter Cafés und Lokalen gab es erstmals die Möglichkeit, mit dem Kaffee, den man sich selber gönnt, einen zweiten zu bezahlen, den man einem Menschen gönnt, der ihn sich sonst nicht leisten kann. Den so bereits bezahlten Kaffee können dann Menschen genießen, die das Lokal besuchen und dort einen Bon oder Gutschein für einen bereits bezahlten Kaffee bekommen können.

Ein Runder Tisch zur Armut in Bocholt wird aus dieser Woche hervorgehen und das Thema wachhalten. Die ersten konkreten Ziele dafür sind schon im Blick und die ersten Schritte gemacht.

„Ich habe gar nicht gewusst, dass sich hier noch ein so schöner Park hinter dem Guten Hirten befindet!“ Diesen Satz höre ich immer wieder, wenn ich mit Nachbarn über unser Gelände gehe. So viel vorweg: kommen Sie gerne und besuchen Sie uns. Der Garten mit seiner Teichanlage, dem historischen Backofen und dem Schafgehege ist offen für alle und gerade jetzt um Pfingsten ein blühender Genuss. Nachmittags ist unser Café geöffnet und lockt mit Kuchen und leckerem Imping-Kaffee.

Für Rentner bieten wir hier auch einen Mittagstisch mit zwei Gerichten zur Auswahl, frisch in der eigenen Küche auf Bocholter Art zubereitet. Die Preise sind moderat: ab 3,90 bis 5,95 € (für Festtagsessen), dabei ist das Mineralwasser inklusive. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Es ist nicht selbstverständlich, dass das Essen aus der eigenen Küche kommt, manche Altenheime bieten nur Systemverpflegung

an. Für viele ältere Menschen ist das Essen im Tageslauf sehr wichtig, deshalb gehen wir mit guter Qualität auf die Wünsche der Bewohner ein. Konnte ein Bewohner früher nicht richtig schlucken, wurde das Essen einfach nur passiert und das sah dann nicht sehr appetitlich aus. Heute bringt unser Küchenteam mit speziellen Methoden Passiertes wieder in Form, so dass eine Bratwurst auch wie eine Wurst aussieht. War das Schlucken gar nicht möglich, wurde früher die Nahrung über einen Schlauch durch die Nase in den Magen verbracht. Heute schäumen wir das Essen auf, um ein Geschmackserlebnis und eine vielfältige Ernährung zu gewährleisten.

Nicht nur da unterscheidet sich der Gute Hirte von anderen Einrichtungen, die sich mit großen Stationen eher an Krankenhäusern orientieren. Es ist ein kleiner Blick in die Geschichte notwendig, um zu verstehen, was anders ist.



Guter Hirte , Bocholt 1898

Die Schwestern vom Guten Hirten begannen 1902 hier mit der Fürsorgeerziehung für Mädchen und junge Frauen. Sie lebten in kleinen Gruppen zusammen und das ist bis heute noch so: maximal 15 Bewohner haben ihr eigenes Wohn- und Esszimmer. Damals war es sehr ungewöhnlich, dass die



Guter Hirte, Bocholt 1902

Bewohner nicht in Schafsälen (die es noch bis in die 70er Jahre in den Heimen gab) untergebracht wurden, sondern in Zweibettzimmern. Heute sind es überwiegend Einzelzimmer, die von den Bewohnern selbst ausgestattet und gestaltet werden können. Die wenigen Doppelzimmer sind z. B. für Ehepaare oder Bewohner, die nachts alleine Angst haben.

Den Ordensschwestern war es wichtig, dass die Mädchen eine Ausbildung bekamen – auch nicht selbstverständlich bis in die 60er Jahre. Sie lernten z. B. Weiß- oder Industrienäherin und konnten in der Textilstadt Bocholt leicht Arbeit finden. Dazu gab es im Guten Hirten sogar eine eigene Berufsschule. Zeitweise lebten hier 400 Menschen in Selbstversorgung durch den Bauernhof auf dem Gelände mit Kühen und Schweinen, Feldern und Obstgärten. Die Felder wurden zum öffentlichen Park zwischen Karolinger- und Frankenstraße. Dort steht noch ein Teil der alten Klostermauer. Diese zu über-

steigen, galt für Bocholter Jungs als Mutprobe, um nach den „gefallenen Mädchen“ zu sehen. Doch die Schwestern selbst haben das Haus immer wieder geöffnet, beispielsweise nach der großen Bombardierung oder der Überschwemmung nach dem Krieg. Viele Ausgebombte lebten in ihren Kellern und das eindringende Wasser vertrieb sie selbst dort noch. Die Schwestern hoben sogar ihre Klausur auf, um zu helfen und Notunterkünfte zu schaffen und kochten damals bis zu 5000 Mahlzeiten monatlich für diese hilfsbedürftigen Menschen. Die Engländer besetzten Bocholt und wohnten kurz im Guten Hirten. Sie fragten die damalige Oberin, wer als Nicht-Nazi wohl als Bürgermeister eingesetzt werden könnte. Sie schlug Dr. Benölken, den Hausarzt des Guten Hirten vor, der es auch wurde.

Schon 1960 / 70 wurde vom Altenheim gesprochen, und großzügig dafür umgebaut: es war aber ein reines Wohnheim mit einer Pflegestation. Ab 1990 wurden auch Männer aufgenommen: zuerst die emeritierten Bocholter Priester Pastor Bollmann und Pastor Geukes. Die Entwicklung zum modernen Altenheim ging weiter, dabei wurde das Prinzip der kleinen Wohngruppen gerne beibehalten, weil es sich besonders auch für die Begleitung dementer Menschen bewährte.



Hr. Langstein mit Chören zu Besuch

Diese müssen bei uns nicht „aussortiert“ werden, sondern sie finden sich hier in ihrer übersichtlichen Wohnung zurecht. Allein 25 Mitarbeiter im Sozialen Dienst sorgen gerade für diesen Personenkreis und bieten durch Gedächtnistraining, vielfältige Angebote zur Therapie und Freizeitgestaltung eine gute Begleitung an. Dazu gehören regelmäßiger Reha-Sport, Singkreise, Wohlfühltag zum Beispiel mit Schminken und Aromatherapie, Hundebesuchsdienst, Bin-



Wohlfühltag : Schminktipp

go, Gymnastik und mehr. Dabei dürfen wir ganz sicher unseren Klinik-Clown Luna, Sabine Kamps, nicht vergessen, die immer viel Freude in die Hausgemeinschaft bringt. Heute arbeiten 207 Mitarbeiter im Guten Hirten, die meisten in der Pflege, davon allein 33 Altenpflegeschüler, damit wir auch zukünftig eine gute fachliche Begleitung der Bewohner sicherstellen können. In der Küche bilden wir drei Hauswirtschafterinnen aus, auch Koch kann man im Guten Hirten werden. Noch dazu kommen Praktikanten, die in allen Bereichen des Hauses erste Berufserfahrungen machen, sowie Mädchen und Jungen mit einem Schülerjob, die für ein Taschengeld den Sozialdienst unterstützen und zum Beispiel Bewohner mit ihrem Rollstuhl durch den Park fahren. Dafür dürfen sich gerne die jüngeren Gemein-

demitglieder von St. Josef im Guten Hirten bewerben.

Die kirchlichen und weltlichen Feste im Jahreskreis feiern wir mit Vergnügen: ganz groß Karneval, auch den Erntedank und von St. Martin über Nikolaus, Weihnachten bis zur Silvesterparty trifft man sich oft im Ca-



Sternsinger aus St. Josef zu Besuch

sino vom Guten Hirten. Es gibt dort auch Konzerte oder Theateraufführungen. Dazu sind uns auch schön gestaltete Gottesdienste in unserer Kapelle wichtig. Die Verantwortlichen der Gemeinde St. Josef denken ja im Moment über die Gottesdienstordnung in allen angeschlossenen Kirchen nach. Unsere große Bitte ist es, die Hl. Messe am Sonntag im Guten Hirten zu erhalten. Möglicherweise geht es zu Lasten gewohnter Zeiten in anderen Gemeindeteilen, doch wir bitten um Verständnis, denn unsere Bewohner können nicht „mal eben“ andere Kirchen besuchen. Wir übertragen den Gottesdienst über eine Kamera in die Bewohnerzimmer. So nehmen auch die Bettlägerigen teil und können während des Gottesdienstes von den Kommunionhelfern besucht werden. Zusätzlich sind Mitarbeiterinnen in der Seelsorge weitergebildet worden und wir stellen auch eine eigene Organistin.

Sonst sind die Beziehungen zu St. Josef sehr vielfältig: die KAB gestaltet unser Sommer-

fest mit, die Chöre sind zu unterschiedlichen Anlässen hier und der Kindergarten erfreut durch seine regelmäßigen Besuche die Bewohner durch Lieder und Spiele. Wir sind sehr dankbar für jeden, der sich in irgendeiner Form bei uns einsetzt! Falls Sie ehrenamtlich tätig werden möchten, sprechen Sie uns gerne an.



Wallfahrt nach Kevelaer

Wir machen auch viele Ausflüge: einmal im Jahr zum Kaffeetrinken und Grillen ins Bauernhofcafé Essingholt (mit einem Lastwagen voll Rollatoren und Rollstühlen), auch mal in Tierparks oder zu einer Schiffstour auf dem Rhein. Am Sonntag der Fußwallfahrt besuchen viele Bewohner Kevelaer, um dort am Festgottesdienst teilzunehmen. Bei Veranstaltungen sind durchaus auch unsere Hospizgäste dabei.

Der Gute Hirte gehörte vor 25 Jahren zu den allerersten, die in Deutschland ein Hospiz eröffneten. Gerade denken wir über eine Erweiterung nach. Durch die Arbeit dort ist die Sterbebegleitung auch im Altenheim kompetenter geworden: wir bildeten dafür Palliativfachkräfte aus oder stellten sie ein. Für selbständigere Mieter gibt es dann noch einige Wohnungen im Betreuten Wohnen. Auch leben in zwei Gruppen behinderte Menschen auf dem Gelände, die teilweise die Werkstätten in Büngern besuchen und von Mitarbeitern der Bischöflichen Stiftung Haus Hall betreut werden. Der Gute Hirte ist seit 2005 eine „eigenständige Tochter“ dieser Stiftung.

Es gibt noch viel mehr über den Guten Hirten zu berichten. Am besten schauen Sie einfach mal herein.

Ich wünsche Ihnen im Namen der gesamten Hausgemeinschaft frohe und gesegnete Pfingsttage!

Herzlich Ihr
Johannes Maria Tapaße
(Heimleiter)



Radwallfahrt der Frauen und Mädchen



Mit dem geistlichen Leiter Pastor Gregor Rolfes machen wir uns auch in diesem Jahr wieder mit dem Fahrrad auf den Pilgerweg zur Trösterin der Betrübten am

Mädchen, die die Wallfahrt als Messdienerinnen begleiten möchten, können sich gerne bei Patrizia Börger (Tel.: 02871-220159) melden.

Pfingstdienstag, 22. Mai 2018.

Unter dem Thema „Suche Frieden...“ beginnen wir die Wallfahrt am Pfingstmontag um 19.00 Uhr mit einem Pilgergottesdienst in St. Norbert.

Zu einer Maiandacht am Mittwoch, 02.05.2018 um 19.00 Uhr in St. Norbert mit anschließendem Informationsabend und Kartenverkauf lädt der Vorstand herzlich ein.

Teilnahmekarten sind weiterhin zum Preis von 10,00 € für die Radpilgerinnen und 13,00 € für die Buspilgerinnen im Pfarrbüro St. Georg und im Fachgeschäft „Lesen-Rauchen-Lotto“, Markt 3, vom 03.05. bis einschließlich 15.05.2018 zu erwerben.

Wir würden uns freuen, wenn sich wieder viele Frauen und Mädchen mit uns auf den Weg machen.



Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Maria Messing Tel: 02871-181153 oder Gisela Üffink Tel: 02871-222273

Termine Bocholt-Kevelaer-Radpilger (Weißmützen)

Dienstag, 28. August 2018, 19.30 Uhr Pilgerversammlung im Kolpinghaus, Bocholt
Bei der Pilgerversammlung kann man sich zur Teilnahme an der Wallfahrt anmelden und ggf. auch alle gewünschten Wallfahrtsutensilien (z.B. Weißmützen, Wallfahrtsbuch, Fackeln und Kerzen) käuflich erwerben.

Freitag, 31. August 2018, 19.30 Uhr Pilgermesse in Liebfrauen, Bocholt
Samstag, 1. September 2018, 8.00 Uhr Auszug aus Bocholt (vom Liebfrauenplatz)
Sonntag, 2. September 2018, ca. 20.00 Uhr Ankunft in Bocholt

Weitere Informationen erteilt Paul Tenbrock, Tel.: 02872-5715

Fußprozession Bocholt-Kevelaer

Die 285. Fußwallfahrt von Bocholt nach Kevelaer findet vom 25. bis zum 27. August 2018 statt. Dabei wird Pfarrer Matthias Hembrock aus der Pfarrei St. Georg die geistliche Leitung übernehmen. Er hat die Wallfahrt unter den Leitgedanken „Tief verwurzelt – weit verzweigt“ gestellt.

In diesem Jahr fällt die Wallfahrt wieder in die Sommerferien. Da diese aber wie schon im Vorjahr einen Tag nach unserer Wallfahrt enden, dürften die meisten Pilger wohl wieder zuhause sein. Für Schulkinder oder Müttern mit schulpflichtigen Kindern sollte die Teilnahme an der Wallfahrt insbesondere am Montag dadurch wesentlich einfacher sein.

Außerdem hat der August nur vier Sonntage, wodurch die Unterkunftssituation in

Kevelaer angespannt sein dürfte, da die Wallfahrten, welche traditionell am vierten Wochenende im August stattfinden, mit dem Termin der Wallfahrten kollidieren, welche am letzten Augustwochenende Kevelaer aufsuchen. Erschwerend kommt in diesem Jahr hinzu, dass die Reeser Fußwallfahrt ihr 375-jähriges Jubiläum feiert und mit erheblich mehr Pilgern als sonst rechnet. Daher empfiehlt es sich, möglichst frühzeitig ein Quartier zu buchen.

Weitere Informationen zur Wallfahrt können unter www.fussprozession.de im Internet abgerufen werden.

Allen Mitgliedern der Pfarrgemeinde St. Josef wünschen wir ein gesegnetes Pfingstfest.

Der Vorstand
der Fußprozession Bocholt-Kevelaer



Helfende Hände seit Februar im Einsatz

17 fleißige Frauen und Männer aus unserer Pfarrei haben Ja gesagt! – Ja zu unserem Aufruf Ende 2017, ein Netzwerk „Helfende Hände“ zu bilden. Es geht dabei um kleine Aufgaben im Alltag, für die Senioren wie auch junge Menschen kurzfristig Unterstützung brauchen. Und gerne kommen wir auch einfach so zu Besuch, wenn es mal zu still um einen wird.

Inzwischen ist eine breite Palette von Hilfen möglich – den Hilfsbereiten sei Dank! Angeboten werden zum Beispiel Fahrdienste, Hilfen beim Einkauf, Reparaturen im und ums Haus, Gartenarbeiten, Näharbeiten, Hilfen am PC und sonstige technische Hilfen, Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, Spaziergänge, und auch Ihren Hund können Sie ausführen lassen, wenn Sie es mal nicht selbst können.



Bild: Bistum Essen



Helfende Hände

Jede und jeder, der im Alltag Hilfe braucht, ist eingeladen, die Rufnummer 02871/21793-118 zu wählen. Der jeweilige Bereitschaftsdienst wird Ihnen dann gern einen Helfer aus dem Netzwerk vermitteln. Haben Sie keine Scheu! Die Helfer freuen sich, wenn sie Sie unterstützen können. Die einzige Bitte: Die Hilfe soll überschaubar bleiben und ohne besondere Kenntnisse zu bewältigen sein.

Und selbstverständlich sind auch weiterhin alle herzlich willkommen, auch in dem caritativen Netzwerk mitzumachen. Je mehr Helferinnen und Helfer für einen Einsatz bereitstehen, desto mehr Anfragen kann entsprochen werden. Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich gerne bei Pastoralassistentin Caroline Johnen (02871/27193-132, johnen@bistum-muenster.de).

Sie steht Ihnen für Fragen zur Verfügung und schreibt auch gern auf, zu welchen Einsätzen Sie bereit sind und wann Sie dafür in der Regel Zeit haben. Gern können Sie auch Ihre Hobbies einbringen.

Renovierung der Josefskirche

Nachdem wir einen Termin mit der Kunstkommission hatten, konnten wir nun den Architekten, Prof. Dr. Hannes Hermanns aus Kleve mit der Planung beauftragen. Nach dem Grundsatz: Sehen – Urteilen – Handeln, sind die ersten Schritte angelaufen. Mit Hilfe der Abteilung Kunstpflege aus dem Bischöflichen Generalvikariat haben wir alle Einrichtungsgegenstände wie Altar, Heiligenfiguren, Kreuzwegbilder etc.

gesichtet und die Informationen über deren Herkunft, Alter, künstlerischen Wert und Bedeutung zusammengetragen. Alle diese Informationen sollen dann in eine Planung einfließen. Die Projektgruppe Kirchenrenovierung wird sich nach Ostern zu einer zweiten Besprechung mit dem Architekten treffen, um alle Informationen auszuwerten und nächste Schritte zu planen.

Die Missionsgemeinschaft berichtet

Dank Ihrer Spenden und dem Erwerb der mit viel Liebe, Mühe und Aufwand hergestellten Sachen auf dem Missionsbasar 2017 wurde ein Erlös von etwas über 7000 € erzielt. Herzlichen Dank!

Mit dem Erlös unterstützen wir die Projekte in Namibia, die von der Gruppe „OWANA-HEDA“ und dem Orden der OMI (Missionsprokur Marianisches Hilfswerk) in Borken/Burlo betreut und organisiert werden in Höhe von 1900 €.

Für die Patenkinder der Missionsgemeinschaft in der Ewaldi-Community-School Uganda wurden 720 € aufgewendet. Der größte Anteil in Höhe von 5000 € fließt ebenfalls in das Projekt ECEF. Der Ausbau von sanitären Anlagen und die Erneuerung

des Weges zum Schlafhaus sind dringend erforderlich. Die Schule liegt an einer kleinen Erhebung, während der Regenzeit fließt das Wasser über das Schulgelände und nimmt den aufgeweichten lehmigen Boden mit. Wege werden ausgespült und die Fundamente der Gebäude oft beschädigt und unterspült. Mit den Spenden schaffen wir hier Abhilfe.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe, sonnige Pfingsttage.
Missionsgemeinschaft Ss. Ewaldi.



Das passiert hinter den Kulissen einer Himmelstürmer-Messe!

Am 31. März fand in der Sankt Josef Kirche die Messe in der Osternacht statt. Das besondere dieses Jahr: Sie wurde erstmals von dem Jugendliturgiekreis der Gemeinde, den Himmelstürmern vorbereitet. Aufwendig wurde in der Kirche Lichttechnik installiert, die Lesungen wurden mit Bildern und Tönen aufgearbeitet und das Evangelium wurde anhand eines Pop-Songs ausgelegt. Doch was steckt alles hinter so einer Messe? Die Himmelstürmer berichten von der Vorbereitung:

Die Planung einer solchen großen Messe kann schonmal mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Immerhin gibt es viel zu planen: Ganze acht Bibeltexte mussten durchgelesen werden. Um die Messe kürzer zu halten, wurden dann davon einige rausgestrichen. Andere wiederum mussten aufbereitet und interpretiert werden, um sich schließlich Motive für Bilder ausdenken zu können. Das alles klingt nach viel Arbeit. Das war es auch, jedoch ist damit auch viel Spaß verbunden, gerade in so einer tollen Gemeinschaft!

Doch damit war die Planung noch nicht beendet. Auch die anderen Aufgaben, wie die Fürbitten oder die Begrüßung, wurden auf die Gruppenmitglieder verteilt.

Als die Osternacht dann näherkam, musste man sich dann natürlich auch Gedanken um die aufwendig geplanten Lichteffekte machen. Am Vorabend wurde daher in drei Stunden die gesamte Technik aufgebaut und die Messe nochmals durchgesprochen. Auch am Folgetag gab es zwei Stunden vor der Messe noch eine Generalprobe, um sicher zu gehen, dass alles klappt. Und das tat es in der Messe dann auch! Es hat auch während der Messe viel Anstrengung gekostet, die Technik zu steuern und seine Texteinsätze nicht zu verpassen, aber nach vier Jahren Erfahrung war das für alle zum Glück kein Problem.

Das Aufräumen im Anschluss war glücklicherweise auch schnell geschafft, sodass man sich noch zu der Gemeinde bei der Agape-Feier gesellen konnte.

Wir hoffen, ihr konntet einen kleinen Einblick in unsere Arbeit bekommen, die wir alle mit sehr viel Motivation und Spaß verrichten!



Night@church

Eine Nacht in der Kirche haben über 30 Jugendliche und junge Erwachsene in der Gründonnerstagsnacht in der Ewaldkirche verbracht. Gemeinsam haben sie in der Kirche gewacht, so wie Jesus seine Jünger an seinem letzten Abend vor seinem Tod aufgefordert hatte: „Bleibet hier und wachet mit mir“. Gemeinsam haben sie ein letztes Abendmahl gefeiert, Brot und Wein geteilt und die Geschichte von Jesus in moderner Form gehört. Die Kirche war besonders ausgeleuchtet. Im Anschluss ging es mit einem Spielfilm, der das Thema des Abends aufgegriffen hat, weiter.

Gegen Mitternacht waren dann verschiedene Formen des Wachens und Betens möglich. Neben einem spielerischen und einem kreativen Angebot gab es auch ein meditatives Angebot, dass von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen intensiv genutzt wurde. Außerdem gab es die Möglichkeit in der Kirche zu schlafen, oder zumindest eine kleine Pause in der Nacht einzulegen. So haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen diese besonders gestaltete Nacht auf unterschiedliche Art und Weise wahrnehmen können und gemeinsam in der Kirche verbracht.



Konzert: Jupps Band

Jupps Band gibt am Sonntag, den 7. Oktober um 17 Uhr im Pfarrheim an der Josefskirche ein Rock- und Popkonzert.

In einer gemütlichen Atmosphäre mit Getränken und Knabberereien wird Jupps Band bekannte ältere und neuere Pop- und Rockmusik zum Besten geben.

Diese Musik lässt Jupps Band im gewohnten Gewand erklingen:

Mit Chor, Flöten, Violinen, Klarinetten,

Gitarren, Baß, Klavier und Kachon. Es erklingen u. a. Lieder wie: Music (J. Miles), Heal the world (M. Jackson), 80 Millionen (M. Giesinger) oder Its raining again (Supertramp).

Die eigens vom Chorleiter Norbert Langstein für diese Besetzung arrangierten Lieder haben in der Kirche und den Gottesdiensten der Josefskirche schon viele Menschen begeistert. Der Eintritt ist frei.

Katholikentag

Seien Sie mit dabei beim 101. Deutschen Katholikentag 2018 in Münster.

„Suche Frieden“

Unter diesem Leitwort findet vom 9. bis 13. Mai 2018 der 101. Deutsche Katholikentag in Münster statt. Mehr als 1.000 Veranstaltungen wird es geben: Höhepunkte werden verschiedene Großkonzerte sein, unter anderem mit Götz Alsmann und den „Alten Bekannten“. Aber auch zu den großen Gottesdiensten an Christi Himmelfahrt und am Sonntag werden zehntausende Menschen in Münster erwartet. Daneben gibt es wieder die Nacht der Lichter von Taizé, Podiumsdiskussionen, unter anderem mit dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, und wahrscheinlich dem kolumbianischen Präsidenten und Friedensnobelpreisträger

Juan Manuel Santos. Eckart von Hirschhausen tritt bei verschiedenen Veranstaltungen auf, mehr als 4000 Sängerinnen und Sänger werden bei einem Konzert auf der Bühne stehen. Workshops, Beratungsangebote, Ausstellungen und Kabarettprogramm runden alles ab.

Alle Informationen:

www.katholikentag.de



Hallo zusammen,
etwas mehr als 7 Monate lebe ich schon in meiner Wahl- und Wunschheimat Bolivien. Seitdem ist viel passiert und ich lerne dieses Land mit den Leuten und ihrer Kultur von Tag zu Tag mehr zu lieben.

Da hier vieles der totale Gegensatz zu dem vertrauten Bocholt ist, waren hier viele Dinge ungewohnt und es hat etwas gedauert, hier anzukommen.



Mittlerweile arbeite ich recht selbstständig in einer eigenen Klasse an meiner Projekt-schule für behinderte Personen. Ab und zu schauen ausgebildete Lehrer vorbei, um zu wissen, wie es so läuft.

Die meiste Zeit verbringe ich damit, den Kindern die alltäglichsten Dinge beizubringen, z.B. einen Stift festzuhalten oder selbstständig auf die Toilette zu gehen. Aber auch Spielen und Basteln kommen nicht zu kurz.

Die Kinder sind mir sehr ans Herz gewachsen, daher wird mir der baldige Abschied in vier Monaten auch alles andere als leicht-fallen!

Neben meiner Projektarbeit versuche ich viel zu reisen, um das Land und die Leute noch besser kennen zu lernen. Ansonsten treffe ich mich mit Freunden oder mache Sport. Die Freizeitangebote hier sind ähnlich wie in Deutschland, nur dass man in Cochabamba im Durchschnitt täglich 25 Grad hat, so dass man die meiste Zeit des Tages draußen verbringt.

Es gab in der Stadt, in der ich lebe, viele Überschwemmungen, wodurch mehr als 10.000 Menschen obdachlos wurden und auch viele Menschen gestorben sind. Es ist bewundernswert, wie die Menschen hier zusammenstehen. Viele haben geholfen, die Stadt wiederaufzubauen und den Menschen wieder ein zu Hause zu geben!

Durch die momentanen politischen Unruhen hier im Land kommt es oft zu Streiks auf den Straßen, die weitestgehend friedlich ablaufen, aber manchmal schon sehr viel Zeit und Nerven kosten. Ab und zu komme ich dadurch gar nicht, oder erst mit ein bis zwei Stunden Verspätung, in meinem Projekt an.

Momentan streikt hier die Post, so dass die meisten Karten, die ich zu Weihnachten an meine Unterstützer geschickt habe, nicht angekommen sind. Sobald der Streik beendet ist, probiere ich es noch einmal.

Ich möchte mich aber nochmal bei jedem Einzelnen für die Unterstützung bedanken! Ich hoffe, dass ich den einen oder anderen noch persönlich treffe und ihm von meinem Leben hier berichten kann.

Hasta luego

Laura Geuting

Vorstellung: KiTa Rosengarten - Hier wächst Zukunft

Mitten in der Gemeinde ist in den letzten 2 Jahren ein Rosengarten gewachsen. Da geht es aber weniger um echte blühende Pflanzen, sondern vielmehr um das Aufgehen einer ganz besonderen Saat: die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung, mit unterschiedlichen Nationalitäten und Weltanschauungen in einer Kita in katholischer Trägerschaft außerhalb der Pfarrgemeinde. Die Kita Rosengarten ist entstanden aus der Fusion des Montessori Kindergartens St. Elisabeth, der in der Trägerschaft der Pfarrgemeinde war, und des heilpädagogischen Kindergartens in der Trägerschaft des Caritas, der jetzt auch Träger der Kita Rosengarten ist. Durch Um- und Ausbau und Renovierung der gesamten Kita ist viel Platz zum Spielen, Lernen, Fördern.... einfach miteinander leben entstanden.

VIELFALT IST VIEL WERT.

Das lernen die insgesamt 85 Kinder zwischen 1 Jahr und 6 Jahren hier von Anfang an. Die Kinder kommen aus dem gesamten Stadtgebiet und aus der Nachbarschaft. Durch die Nähe des Rosenbergtreffs nehmen die Kinder auch immer wieder an Angeboten für die Nachbarschaft teil. Sei es das Singen und Basteln mit den Senioren oder ein Frühlingsfest für alle Familien. Im Verbundfamilienzentrum Ewaldi tun sich Kitas aus Caritas und Kirche zusammen. Pädagogische Angebote für die Eltern oder gemeinsame Freizeitgestaltung finden in diesem Rahmen, begleitet durch Mitarbeiterinnen der drei Kitas, statt. Eine wichtige Gemeinsamkeit gibt es noch. Eine Kita in katholischer Trägerschaft - aber nicht in der Hand der Pfarrgemeinde. Die christli-

che Ausrichtung verbindet die Einrichtungen im Alltag. So werden z.B. gemeinsame Gottesdienste vorbereitet, die von allen Familien mitgefeiert werden können und oft von einem Seelsorger der Gemeinde begleitet werden.

SO KANN ZUKUNFT AUSSEHEN.

In der Kita Rosengarten finden sich heilpädagogische, integrative und Regelgruppen unter einem gemeinsamen Dach. Verschiedene Professionen arbeiten hier in einem Team zusammen. Jedes Kind bekommt, was es braucht, aber alle dürfen teilhaben. So profitieren z.B. auch Kinder ohne Behinderung von Bewegungsangeboten der Physiotherapie. Und auch Kinder ohne Migrationshintergrund profitieren von den besonderen Einheiten zur Sprachvermittlung. Auf dem barrierefreien Spielplatz können Kinder im Rollstuhl mit Kindern auf dem Bobbycar um die Wette fahren und gemeinsam spielen. SO KANN ZUKUNFT AUSSEHEN.

In der Kita Rosengarten leben Kinder aus 12 Nationen, vielen unterschiedlichen Weltanschauungen und ganz unterschiedlichen Milieus gemeinsam Alltag. Religiöse Erziehung in Anerkennung von Vielfalt ist hier Alltag. Religionen können wie Sprache, Aussehen oder Fähigkeiten verschieden sein. Hier stehen das Kennenlernen des Anderen und das Entdecken von Gemeinsamkeiten im Fokus. Es gibt Bilderbücher in verschiedenen Sprachen, die von Eltern vorgelesen werden oder einen gemeinsamen interkulturellen Mittagstisch, an dem alle Nachbarn teilnehmen können. SO KANN ZUKUNFT AUSSEHEN.

Nicht nur die Kinder profitieren von dieser Vielfalt, auch Eltern, Erzieherinnen - alle Beteiligten lernen voneinander Unterschiedlichkeiten kennen und verstehen. Vielfalt wird dann nicht mehr als Einschränkung, sondern als Mehrwert empfunden. SO KANN ZUKUNFT AUSSEHEN.

HIER WÄCHST ZUKUNFT.

Denn hier lernen die Kinder von Anfang an, Vielfalt mit ihren Chancen zu nutzen und mit den Herausforderungen, die sich aus Vielfalt ergeben, umzugehen. Gemeinsamkeiten herstellen, Unterschiede akzeptieren – daran richtet sich die Arbeit aus. So gibt es neben vielen gemeinsamen Berührungspunkten eben auch die Räume, in denen Kinder mit ähnlichen Interessen und Bedürfnissen unter sich sind.



Pfarrreirat



Sebastian Bucker



Holger Buning



Alfred Deinert



Leo Engenhorst



Dorothee Epmann



Sabine Frieg



Heike Gießing



Katharina Giesing



Peter Kruse



Elisabeth Leson



Annika Weber



Laura Welsing

Am 17. März fand im Schönstatt Au in Borken die jährliche Klausurtagung des Pfarreirates und des Kirchenvorstandes statt. Diesmal das erste Mal mit dabei: Die neu gewählten Mitglieder aus dem Pfarreirat. Nach einem Stehkafee um neun Uhr ging es mit einer kleinen Vorstellungsrunde los. Viele der Neulinge kannten nämlich einen Großteil des Kirchenvorstandes noch nicht, und so tauschten sich Mitglieder des Pfarreirates munter mit den Mitgliedern des Kirchenvorstandes aus. Es wurde über die Arbeit in der Gemeinde und das Gemeindeleben allgemein gesprochen. Erst recht für die neu gewählten Mitglieder war es sehr interessant, mehr über die Arbeit des Kirchenvorstandes zu erfahren. Zudem gab es einen Austausch zwischen allen Altersgruppen: Von Schülern über Berufstätige und Eltern bis hin zu Rentnern, die alle in den Gremien vertreten sind.

Das erste Thema war dann „Das ist Sankt Josef!“. Zunächst wurden in Kleingruppen alle Gemeinschaften, Gremien, Organisationen und Projekte aufgeschrieben, die es in unserer Gemeinde gibt. Diese wurden dann alle zusammen an einer Pinnwand

gesammelt. Unglaublich, wie viel Vielfalt in unserer Gemeinde existiert! So haben alle Teilnehmer auch nochmals einen guten Überblick über das Gemeindeleben bekommen, was gerade den Neulingen zugutekommt.

Schließlich kam es zum Gespräch über Vernetzungen zwischen den Gruppen und hier wurde festgestellt, dass die Vernetzung innerhalb der Gemeinde schon recht gut funktioniert und nur noch an einzelnen Stellschrauben gedreht werden muss.

Nach der Mittagspause war das Thema „Immobilien“ an der Reihe. Die Diskussionsrunde diente dazu, darüber nachzudenken und Ideen zu sammeln, wie man in Zukunft die zahlreichen Immobilien besser nutzen kann.

Abschließend wurde noch ein Gottesdienst gefeiert, bei dem alle kräftig mitgesungen haben.

Gegen halb sieben ging es dann für alle wieder nach Hause. Es war ein sehr produktiver und interessanter Tag. Für alle neu gewählten Pfarreiratsmitglieder war es zudem eine gute Möglichkeit weiter in die Arbeit in der Gemeinde eingeführt zu werden.



Die Klausurtagung von Pfarreirat und Kirchenvorstand –
Kennenlernen, planen und diskutieren

Unsere Kindertagesstätten



St. Theresia, Lowicker Straße

Lowicker Straße 45
46395 Bocholt
Telefon: 02871 - 21793-210
Leiterin: Fr. Petra Tembrink

eMail: kita.sttheresia2-bocholt@bistum-muenster.de
Internet: <http://www.kita-st-theresia-bocholt.de/>

Betreuungsangebot

für Kinder von 2 bis 6 Jahren



Ss. Ewaldi, Schwertstraße

Kindertageseinrichtung Ss. Ewaldi

Schwertstraße 26
46395 Bocholt
Telefon: 02871 - 21793-240

Leiterin: Fr. Jutta Rademacher
eMail: kita.stewaldi-bocholt@bistum-muenster.de
Internet: <http://www.kita-st-ewaldi-bocholt.de/>

Betreuungsangebot

für Kinder von 1 bis 6 Jahren



St. Josef, Askanenstraße

Askanenstraße 11
46395 Bocholt
Telefon: 02871 - 21793-220
Leiterin: Fr. Mechthild Schmeink

e-mail: kita.stjosef-bocholt@bistum-muenster.de
Internet: <http://www.kigastjosef.st-josef-bocholt.de/>

Betreuungsangebot

für Kinder ab 4 Monate bis 6 Jahre



St. Marien, Schulstraße

Schulstraße 7
46395 Bocholt-Bienenhorst
Telefon: 02871 - 21793-260

Leiterin: Fr. Sabine Frieg
eMail: kita.stmarien-bienenhorst@bistum-muenster.de
Internet: <http://www.kita-st-marien-bocholt.de>

Betreuungsangebot

für Kinder von 2 bis 6 Jahren



St. Barbara, Mussumer Kirchweg

Mussumer Kirchweg 21 a
46395 Bocholt
Telefon: 02871-21793-230
Leiterin: Fr. Stephanie Tepassee

eMail: kita.stbarbara-bocholt@bistum-muenster.de
Internet: <http://www.kita-st-barbara-bocholt.de/>

Betreuungsangebot

für Kinder von 2 bis 6 Jahren



St. Marien, Beethovenstraße

Beethovenstr. 13
46395 Bocholt
Telefon: 02871 - 21793-270

Leiterin: Fr. Alexandra Baier-Stondzik
eMail: kita.stmarien-mussum@bistum-muenster.de
Internet: <http://kita-st-marien.st-josef-bocholt.de/>

Betreuungsangebot

für Kinder von 2 bis 6 Jahren



Seelsorgeteam



Leitender Pfarrer
Andreas Hagemann,
Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-101,
hagemann-an@
bistum-muenster.de



Pfarrer
Alfred Manthey,
Im Bollwerk 3,
Tel.: 2359043,
alfredmanthey@
versanet.de



Pater Arockiya Jayaraj
Siluvai Raj (MSFS),
Karolingerstr. 17,
Tel.: 2183770,
siluvairaj@
bistum-muenster.de



Pater Thainese Semion
Vinzentiner (CM),
Karolingerstr. 27,
Tel.: 2191600
semion-t@
bistum-muenster.de



Pastoralreferent
Klaus Mees,
Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-130,
mees-k@
bistum-muenster.de



Pastoralreferentin
Vanessa Buecker,
Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-131,
buecker-va@
bistum-muenster.de



Pastoralreferentin
Carmen Wolters,
Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-134,
wolters-c@
bistum-muenster.de



Pastoralassistentin
Caroline Johnen,
Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-132,
johnen@
bistum-muenster.de



Diakon
Klaus Tebrügge,
Lotzweg 5a,
Tel.: 180941
k.tebruegge@
t-online.de



Diakon
Franz Gybas,
Hubertusstr. 24,
Tel.: 181891
email: fgybas@web.de



Diakon
Michael Tielkes,
Gehrsmannweg 10,
Tel.: 15218
gm.tielkes@
t-online.de

Fusion der Messdienergemeinschaft

2012 schlossen sich die Gemeinden Ss. Ewaldi, Maria Trösterin und Sankt Josef zu einer großen Pfarrei zusammen. Jedoch blieben die drei Messdienergemeinschaften weiterhin unabhängig und Zusammenarbeit fand nur punktuell statt. Dies wird sich nun ändern, denn die Messdiener sind jetzt ebenfalls zu einer großen Gemeinschaft fusioniert.

Im Januar fand, wie die Jahre zuvor auch, das jährliche Wochenende aller drei Leiterunden der Messdiener statt. Dieses ist dazu gedacht, die Zusammenarbeit zu fördern und das kommende Jahr zu planen. Dabei wurde dieses Mal auch über Probleme, wie fehlender Nachwuchs und schrumpfende Anmeldezahlen bei Aktionen, gesprochen. Es kam zu ersten Überlegungen, dass man solche Probleme zusammen besser lösen könne. Diese erste Idee wurde dann innerhalb von zwei Tagen weiter ausgearbeitet, bis schließlich das Konzept für eine fusionierte Messdienergemeinschaft stand. Das ging natürlich auch nicht ohne lange Diskussionen und ein paar Bedenken. Die Idee fand aber dennoch allgemeine Zustimmung und schließlich gab es mit großer Mehrheit eine erfolgreiche Abstimmung für das neue System. So entstand dann die „Messdienergemeinschaft Sankt Josef Bocholt“ oder

einfach nur „MgSJ“. Das durfte am letzten Abend natürlich auch ordentlich gefeiert werden!

Selbstverständlich fing die Arbeit damit aber auch erst an. Es wurden Arbeitsgruppen gebildet, die sich um verschiedene Aspekte, wie Finanzen, Inventar, Öffentlichkeitsarbeit oder Veranstaltungen kümmern sollten. In den zwei Monaten danach hat sich dann auch schon einiges getan und die Fusion ist größtenteils abgeschlossen. Sogar die ersten gemeinsamen Aktionen sind schon geplant. Das alles lief fast reibungslos ab und das Wichtigste ist: Alle verstehen sich gut und arbeiten sehr motiviert an der Zukunft der Messdienerarbeit in unserer Gemeinde!



Messdiener beim integrativen Fußballturnier

14 unvergessliche Tage in der Zauberschule erleben!

Ein paar wenige freie Plätze für das Jungen-Ferienlager Niederlandenbeck im Sauerland gibt es noch. Ihr Sohn ist zwischen acht und vierzehn Jahre alt und möchte ein Teil der Sommerferien bei Spannung, Spiel und Spaß mit Gleichaltrigen verbringen? Dann werden Sie jetzt aktiv. Gut betreut durch das

erfahrene Betreuer-Team findet das Lager vom 28.07. - 11.08.2018 statt.

Bei Fragen nehmen Sie doch gerne Kontakt zu uns auf. Hierzu steht das Pfarrbüro St. Josef (Kirchplatz St. Josef 5, Bocholt, Tel. 02871-217930) zur Verfügung.

Caritas-Konferenzen im Gemeindeteil Ewaldi

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Caritas Ss. Ewaldi fand am 15. März 2018 im Pfarrheim Ewaldi statt. Bei Kaffee und Kuchen wurden die Aktionen des vergangenen Jahres und der Kassenbericht besprochen. Wir durften drei Helferinnen für ihre 40-jährige Mitgliedschaft in unserer Caritas beglückwünschen und zu unserer großen Freude zwei Frauen neu in unser Team aufnehmen

Unser Krankentag mit Krankensalbung fand am 19. April 2018 in der Ewaldikirche statt. Anschließend gab es ein gemütliches Beisammensein im Pfarrheim. Wer an diesem Termin nicht teilnehmen konnte, ist herzlich zum nächsten Krankentag im Gemeindeteil St. Josef eingeladen. Er findet statt am Donnerstag, den 20. September 2018 um 15.00 Uhr. Wir bitten um Anmeldung bei der Pfarrcaritas St. Josef.

Bei den monatlichen Vorkonferenzen der Caritas in Ewaldi treffen sich die Leiterinnen der vier Bezirke und der anderen Gruppen, um die verschiedenen Aktionen des Jahres vorzubereiten. Die uns bekannten

Notlagen einzelner Gemeindemitglieder werden besprochen und wir versuchen Hilfen zu finden. Die Teilnehmer an der Vorkonferenz sind:



von links: Marita Degeling, Inge Hecking, Maria Tewiele, Heidi Nienhaus, Irmgard Lörwink, Marianne Pferdekemper und Lydia Weidemann

Im Jahr 1968 wurde die Pfarrcaritas Ss. Ewaldi vom damaligen Pfarrer Albert Bettmer und vielen ehrenamtlichen Helferinnen gegründet, um die Nöte der Menschen in dieser Zeit zu lindern.

Wir freuen uns, unser 50-jähriges Jubiläum am 7. Oktober 2018 mit einem Festgottesdienst und anschließendem Empfang im Pfarrheim Ewaldi mit der ganzen Gemeinde feiern zu können.



Lydia Weidemann gratuliert v. links Marianne Börgers (40 J.), Gisela Hiebing (40 J.) und Maria Löken als neuem Teammitglied. Es fehlen: Anneliese Unland (40 J.), Neumitglied Gisela Büdding und Jubilar Maria Blicker (50 J.)

Geburtstage

Ewaldi:		28.08. Nienhaus, Ursula	80
01.06. Weiß, Josef	91	29.08. Bömken, Ernst	92
02.06. Kruse, Theresia	80	29.08. Kortewille, Elfriede	91
02.06. Rieger, Helene	80	30.08. Terhorst, Helga	80
03.06. Cappell, Friedhelm	80	31.08. Cürsgen, Magdalene	97
05.06. Jansen, Maria	80	01.09. Schlotzek, Franz-Josef	94
09.06. Kasprowitsch, Ruth	90	02.09. Spiegelhoff, Martha	91
15.06. Jansen, Karl	80	03.09. Teriete, Maria	94
15.06. Klaßen, Karl	100	14.09. Rieger, Georg	80
17.06. Kersten, Rosemarie	80	15.09. Hiebing, Gisela	80
20.06. Böing, Theresia	91	17.09. Berenbrock, Helmut	80
23.06. Wegner, Ursula	90	20.09. Liebrand, Johannes	80
25.06. Behrens, Elisabeth	85	21.09. Wolsing, Johannes	80
25.06. Nienhaus, Werner	80	23.09. Weikamp, Elisabeth	91
29.06. Hendriks, Ursula	85	24.09. Möllenbeck, Joseph	93
29.06. Rademacher, Hedwig	85	03.10. Tünte, Maria	98
01.07. Körner, Helmut	85	10.10. Klein-Schmeink, Ernst	80
03.07. Bautz, Helga	80	21.10. Middelkamp, Gerhard	85
03.07. Hegering, Bernhard	90	25.10. Olalla Aldabaldetrecu, Eliseo	85
04.07. Büßing, Erika	80	29.10. Sonders, Ewald	80
04.07. Bushuven, Alfred	91	30.10. Tepsaße, Helmut	80
10.07. Harhuis, Elisabeth	96	31.10. Telaar, Maria	92
11.07. Bauhaus, Engelbert	85	31.10. Tidden, Maria	94
13.07. Barth, Hans	80	03.11. Brüggemann, Anna	85
17.07. Ostendorf, Johann	90	06.11. Wennemaring, Irmgard	80
27.07. Puhe, Hubert	80	10.11. Schmitz, Anna	80
27.07. Volmering, Heinrich	104	12.11. Beyering, Christine	94
05.08. Breuer, Elisabeth	85	17.11. Weigel, Inge	85
06.08. Lehmkuhl, August	85	18.11. Kiss, Maria	92
07.08. Hoves, Anna	91	19.11. Birkfeld, Erika	80
10.08. Löken, Albert	80	19.11. Schlotzek, Ursula	92
11.08. Uhlenbrock, Alfons	85	29.11. Schücker, Herbert	85
12.08. Krüll, Theodor	85	30.11. Bockting Klein Weegen, Antonius	90
17.08. Weiß, Maria	92		
18.08. Bushuven, Anna	90		
19.08. Klinkenberg, Manfred	80		
20.08. Hörnemann, Hermann-Joseph	80		
24.08. Kerkhoff, Herbert	90		
26.08. Niehuis, Agnes	95		

St. Josef		18.08. Thier, Alfred	80
01.06. Hüls, Manfred	80	19.08. Bröcker, Leo	80
01.06. Storm, Pauline	80	19.08. Klein-Hitpaß, Agnes	80
05.06. Vastal, Charlotte	98	25.08. Rehms, Erika	85
06.06. Braems, Johanna	80	10.09. Meyermann, Reiner	80
07.06. Kuhlmann, Johannes	80	12.09. Ebbinghaus, Maria	80
09.06. Fork, Gertrud	97	18.09. Buß, Agnes	85
10.06. Klein-Schmeink, Elisabeth	80	18.09. Strolka, Maria	96
10.06. Walke, Walter	94	19.09. Uebbing, Irmgard	80
11.06. Schalk, Ruth	92	20.09. Keschtges, Anneliese	93
12.06. Borkens, Christine	91	21.09. Dreyer, Dietrich-Eckhard	80
12.06. Meyermann, Bernhard	85	23.09. Schumacher, Johanna	90
18.06. Potthoff, Clemens	85	24.09. Stahl, Agnes	95
20.06. Ingenhorst, Margret	80	25.09. Vahlbrock, Thea	85
23.06. Löken, Bernhard	80	26.09. Nakotte, Maria	85
25.06. Thesing, Elisabeth	80	02.10. Löken, Margarethe	85
27.06. Ketteler, Hildegard	90	03.10. Elbers, Erwin	80
28.06. Hartmann, Paula	80	03.10. Perick, Margret	80
01.07. Furtmann, Hildegard	90	06.10. Telaar, Johann	95
03.07. Bösing, Elisabeth	93	07.10. Eilers, Elli	90
04.07. Nienhaus, Johannes	80	07.10. Hund, Heinrich	93
07.07. Bölting, Gertrud	94	11.10. Koopmann, Anna	80
07.07. Terbeck, Elisabeth	80	14.10. Deutmeyer, Elfriede	80
08.07. Meyer, Heinrich	80	15.10. Alck, Gerhard	85
14.07. Elschot, Anneliese	91	20.10. Frenk, Irmgard	90
20.07. Knüfing, Franz	92	22.10. Nelskamp, Klara	90
21.07. van Geßel, Theodor	90	22.10. Schepers, Theresia	80
22.07. Kathemann, Johann	91	24.10. Bohnes, Erna	92
22.07. Schmidt, Gertrudis	92	25.10. Weienberg, Heinrich	90
23.07. Ebbers, Paul	80	26.10. Telaar, Anneliese	90
24.07. Bäumer, Reiner	85	02.11. Mielke, Elisabeth	85
26.07. Kaiser, Marianne	80	04.11. Schoof, Katharina	93
28.07. Meiring, Bernhard	80	10.11. Lautenschläger, Emma	80
29.07. Fissan, Klara	80	12.11. Niestegge, Dorothea	80
30.07. Harhuis, Elisabeth	94	12.11. Thewes, Ursula	91
03.08. Klein-Hitpaß, Agatha	80	16.11. Holtick, Johann	85
10.08. Drechsler, Christel	80	22.11. Knüfing, Elisabeth	95
11.08. Kempkes, Maria	90	25.11. Alings, Josef	91
13.08. Schülingkamp, Bernhard	80		
15.08. Geukes, Irmgard	80		
18.08. Hülskamp, Hermann-Josef	80		

Geburtstage

Maria Trösterin		10.09. Fritsch, Wolfgang	80
03.06. Kost, Renate	80	27.09. Nachtigall, Karl	85
08.06. Bockting, Maria	85	27.09. Wernecke, Helmut	85
09.06. Krasenbrink, Bernhard	93	30.09. Krasenbrink, Elisabeth	91
11.06. Telahr, Margareta	96	03.10. Enk, Marianne	80
29.06. Demming, Paul	100	08.10. Klötgen, Heinrich	85
29.06. Meteling, Paula	85	14.10. Elsebrock, Gertrud	94
07.07. Schroer, Hans-Dieter	80	18.10. Kempkes, Rudolf	85
07.07. Venderbosch, Hedwig	80	21.10. Krasenbrink, Johannes	85
23.07. van Rienen, Heinrich	80	21.10. Terodde, Irmgard	80
25.07. Seefeld, Ingeburg	90	27.10. Koch, Irmgard	92
30.07. Wolters, Hedwig	90	14.11. Schmeink, Paul	85
08.08. Sieverdingbeck, Ilse	80	17.11. Weyers, Hans-Wilhelm	80
12.08. Eiting, Maria	85	18.11. Schröer, Anneliese	80
13.08. Fillies, Eleonore	93	19.11. Elfering, Heinrich	85
19.08. Nakotte, Heinrich	80	19.11. Est, Elisabeth	92
20.08. Flaßwinkel, Maria	92	20.11. Krasenbrink, Hedwig	80
23.08. Pries, Johanna	95	20.11. Venderbosch, Hubert	80
29.08. Keiten-Schmitz, Bernhard	80	21.11. Looks, Heinrich	80
09.09. Terwege, Hilde	85	23.11. Bekurs, Irmgard	80

Allen Geburtstagskindern gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Gesundheit und Glück für das neue Lebensjahr.

Wir veröffentlichen im Laufe des Jahres die Geburtstage der 80-, 85-, 90- und über 90-jährigen im Pfarrbrief. Gemeindemitglieder, die dies nicht wünschen, sollten dem Pfarrbüro rechtzeitig vor dem Termin schriftlich oder telefonisch Bescheid geben.

Trauungen von November 2017 - März 2018

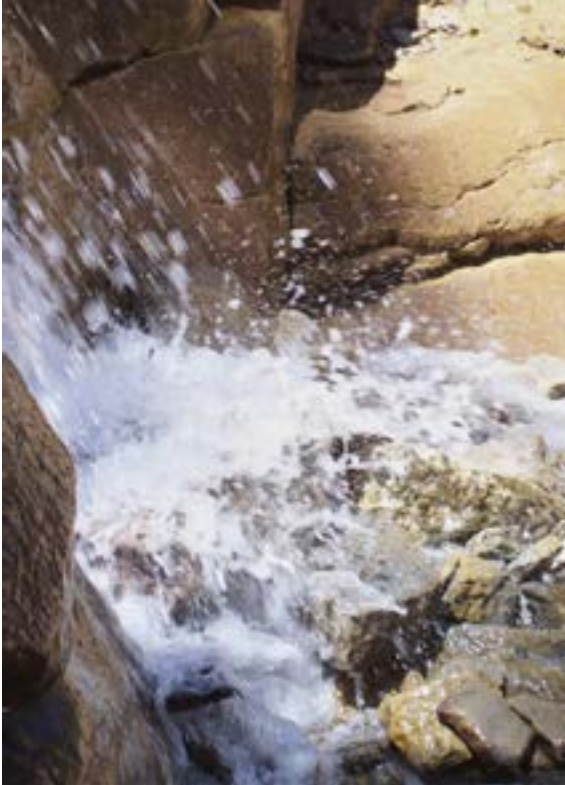
Philipp Robert und Yvonne Bartholomes
Peter Bußmann und Kirsten Nienhaus
Daniel te Vrügt und Lisa Tebrügge



Getauft wurden von November 2017 bis März 2018:

Wilma Volmering
Paul Zaddach
Fiete Johann Grundschock
Joshua Terhart
Lilly Paehler
Alexander Werner
Fine Essing
Lynn Zoe Krizan
Ben Lübbers
Luca Telaar
Luis Sander
Joshua Brinckmann
Tom Wissing
Toni Grotstabel
Hannes Knipping
Malte Krasenbrink

Elias Weikamp
Till Herbsttritt
Mathea Schönrade
Phil Westhoff
Lukas Hörning
Jette Kaul
Conner Unland
Clemens Friedrich
Luisa Heynck
Oscar Schmeink
Kati Telaar
Johannes Terhorst
Noah Constantin Geldermann
Fritz Beckmann
Tim Daniels



Gott möge sein Wort
diesem Kinde sagen,
das Wort seiner Liebe,
seiner Gnade,
seiner Treue.

Karl Rahner



Verstorben sind von November 2017 bis März 2018:

Günter Holtwick
Anton Bruns
Johanna Bauhaus
Gabriele Leiting
Wilhelm Thünte
Anna Kortenhorn
Rudolf Koppers
Klara Bergermann
Irmgard Tünte
Heinrich Jansen
Theodor Middelkamp
Else Duesing
Karl-Heinz Stür
Werner Strauch
Ferdinand Hölscher
Jürgen Gerhards
Johanna Schmeink
Maria Hebing
Johannes Vennekamp
Marion Buckermann
Helmut Kampshoff
Maria Jungkamp
Theodor Tahlheim
Jürgen Cürsgen
Gukdegard Hoheisel
Jürgen Schulz
Günter Bösing

Heinz Kempkes
Paul Lehmkuhl
Norbert Lohmann
Agnes Willing
Johann Jöhren
Albrecht Sikora
Heinrich Tenbrock
Werner Löken
Antonia Uhlenbrock
Maria Elting
Dieter Niedling
Bernhard Hüing
Theresia Thünte
Gerhard Keukeler
Hildegard Lachnicht
Hans Epping
Christel Weißenborn
Johannes Praest
Katharina Boy
Bernhard van Kronenberg
Karl Rademacher
Hilde Groß-Hardt
Josefa Evertz
Elisabeth Hassel
Elisabeth Görkes-
van Oepen
Marianne Nachtigall

Klemens Geßner
Christine Boland
Hedwig Pötzl
Maria Bißlich
Alamma Gnalien
Gerda Kosthorst
Richard Iding
Anna Steverding
Paul Pantel
Marc Hüing
Karl-Heinz Tacke
Bernhard Tekaat
Agnes Bergmann
Karl Tebrake
Horst-Paul Schlensok
Gerhard Steinberg
Else Meiners
Adolf Iller
Hermann Egeling
Gertrud Krasenbrink
Hildegard Klein-Vornholt
Inge Vennes
Hilde Schneider
Irmgard Mümken
Veronika Laudage

Herr, gib ihnen
und allen Verstorbenen
die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.
Amen.

Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu!

von Pfarrer Andreas Hagemann

Erinnern Sie sich noch an den ersten Besuch von Papst Johannes Paul II. in seiner polnischen Heimat? Das war zu Pfingsten 1979, gleich im ersten Jahr seiner Amtszeit als Papst. Die Straßen und Plätze waren voll von Menschen. Die Fernsehaufnahmen von damals geben die große Begeisterung der Bevölkerung wieder. Am Vorabend zum Pfingstfest feierten viele Tausend in Warschau mit dem Papst die Pfingstvigil. Und der Bischof von Rom macht den Menschen Mut, aus dem Geist des Evangeliums zu leben und ihr Land zu gestalten. Der Geist Gottes nämlich schenkt Freiheit: Für jeden persönlich und auch für die gesamte Gesellschaft. Eine Freiheit, die sich nicht verbiegen lässt von einer kommunistischen Diktatur und auch nicht von vermeintlich wirtschaftlichen Zwängen. Der Geist Gottes schenkt eine Freiheit, die uns alle Ängste nimmt: Vor allem die Angst, dass ich selbst zu kurz kommen könnte. Der Heilige Geist macht mich frei, Gottes Liebe zu empfangen und zu verschenken.


Bei seiner Ansprache in Warschau benutzte der Heilige Johannes Paul immer wieder den bekannten Pfingstkehrvers: „Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu!“. Und jedes Mal setzte er hinzu: - dieser Erde; „Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu – dieser Erde!“ Die Menschen verstehen seine Botschaft. Haltet durch! Lasst euch nicht klein machen von der diktatorischen Regierung. Der Heilige Geist gibt uns Kraft und einen langen Atem, dem Kommunismus und allen bösen Mächten zu trotzen. Der Heilige Geist ist die Kraft, die unser Leben und sogar unsere Welt verändert.

Immer, wenn wir diesen Kehrvers singen, denke ich an diese Pfingstpredigt von 1979. Und daran, wie sich Polen und unser Land, unser Europa seither verändert hat. Und ich staune über die Kraft, die unser Glauben hat!





Ansicht des Tabernakels im Karmeliterkloster Marienthal, gefertigt nach einem Entwurf von Hein Wimmer.



...und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.

Joh 14, 16f (Einheitsübersetzung 2016)

In der Tradition der katholischen Kirche haben sich viele Gaben herauskristallisiert, die jedem Menschen mitgegeben sind und die in jedem Menschen wirken.

Johannes spricht vom Geist der Wahrheit, dem von Jesus herbeigerufenen Beistand, der diese Befähigungen mit sich bringt.

Unsere Begabungen und das, was wir daraus machen, bilden unser Lebensmuster. Jeder von uns ist auf die ein oder andere Weise begabt. Jedes Muster ist anders, in jedem Leben lassen sich die Webfehler und Unebenheiten erkennen.

Im Neuen Testament gibt es mehrere Auflistungen der Geistesgaben.

Interessant sind in diesem Zusammenhang unter anderem:

Röm 12,6–8, 1 Kor 12,8–10, 12,28–31, Eph 4,7.11f, 1 Petr 4,9–11.

Im Laufe der Kirchengeschichte hat sich daraus die Siebenzahl der Gaben entwickelt, zu denen wir hier eine kurze Betrachtung zusammengetragen haben.

Sicherlich können die Impulse nur ein erster Anstoß, eine unvollständige Momentaufnahme sein. Vielleicht regen sie ja zur Auseinandersetzung, zum Zu- oder zum Widerspruch an. Machen Sie sich doch mit uns auf die Suche nach den Gaben, die Ihnen mitgegeben sind und den Begabungen, Erfahrungen und Auswirkungen auf Ihr Leben.

1. Die Weisheit

Der Geist gibt uns die Weisheit, damit wir nicht auf kurzfristige Erfolge schauen und Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden können. Wir müssen nicht von jeder Mode abhängig sein, nicht jeder Meinung hinterherlaufen. Gleichzeitig erkennen wir, dass ein besserwisserisches Festhalten an eigenen Aussagen nicht für große Weisheit spricht. Der Geist gibt uns die Weisheit, Gut und Böse, Wahr und Unwahr zu trennen.

Die Gabe der Weisheit ist keine menschliche Gelehrtheit, beruht nicht auf Wissen und Erfahrung, sondern auf der Kraft, die Dinge mit dem Blick für die ganze Schöpfung zu sehen und aus dieser Erfahrung heraus zu handeln.



2. Die Einsicht



Der Geist gibt uns die Einsicht, damit wir hinter die oberflächlichen Bilderwelten schauen und die Hintergründe von Lügen, Populismus und Heuchelei sehen können. Geleitet werden wir dabei von den Glaubensaussagen des Evangeliums, auch hier hilft die Einsicht, den Sinn und unseren Auftrag zu verstehen. Wir erhalten Einblick in die dunklen Ecken unseres Seins, unsere Abgründe und Fehler und erfahren, was die Zusage der Vergebung bedeutet. Die Gabe der Einsicht ist keine vernunftmäßige Klugheit, sondern sie lässt uns das entdecken, worauf es im Leben ankommt.

3. Der Rat

Der Geist gibt uns den Rat, damit wir eine grundlegende Unterstützung haben und nicht in unserer Ratlosigkeit versinken. Der Rat hilft uns, Entscheidungen abzuwägen und auf der Basis unseres Glaubens zu treffen. Wir können beraten und sind darauf angewiesen, Rat anzunehmen. Bei der Auswahl der Ratgeber helfen die Einsicht und die Weisheit.

Die Gabe des Rates bevormundet uns nicht, sondern sie befähigt unser Gewissen, die richtigen Entscheidungen zu treffen.



4. Die Stärke



Der Geist gibt uns die Stärke, damit wir uns nicht mit Fäusten und coolem Machtgehabe durchsetzen müssen, sondern auch der Schwächere sein können und Schwierigkeiten durchhalten. Wir bekommen die Kraft, uns in Diskussionen einzumischen, Ungerechtigkeiten aufzudecken und zu Bedrängten zu stehen.

Die Gabe der Stärke macht uns nicht einfach unbesiegbar, sondern sie befähigt uns, einen Neuanfang zu wagen, wieder aufzustehen, im Glauben an die Auferstehung auf Vollendung zu hoffen.

5. Die Erkenntnis

Der Geist gibt uns die Erkenntnis, damit wir unseren Verstand benutzen, um Wissen zu gewinnen. Obwohl jede Form der Wissenschaft auf Erkenntnis beruht, gilt für alle Natur- und Geisteswissenschaften allerdings auch die Einsicht, dass wir viele Dinge nur bruchstückhaft sehen und verstehen können.

Die Gabe der Erkenntnis bringt uns keine beschränkte Weltansicht, sondern die Offenheit für wissenschaftlichen Fortschritt gepaart mit dem Wissen, dass wir nicht allmächtig sind.



6. Die Frömmigkeit

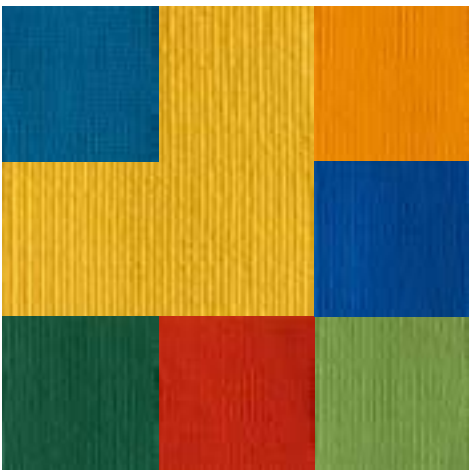
Der Geist gibt uns die Frömmigkeit, damit wir tapfer zu unserem Glauben stehen können.

Frömmigkeit ist keine Frömmelei, kein Scheinheiligum. Glaube kann ohne Rückbindung, ob als Gebet oder in welcher Form auch immer, nicht dauerhaft tragfähig sein. Gott ist in unserer Zeit gegenwärtig. Gott ist an jedem Ort gegenwärtig. Der Fromme erkennt Gott als die Liebe, die es mit Weisheit und Einsicht, Rat und Erkenntnis, Stärke und einer Portion Gottesfurcht erkennbar zu machen gilt. Und wenn uns ein Ort als gottverlassen erscheint, dann ist es unsere Aufgabe, das zu ändern.

Die Gabe der Frömmigkeit bringt uns keine sentimentale Verehrungsroutine, sondern die offene Chance, mit Gott in Beziehung zu treten.



7. Die Gottesfurcht



Der Geist gibt uns die Gottesfurcht, damit wir merken, dass wir nicht die letztgültige Instanz sind.

Gottesfurcht macht uns nicht klein oder nimmt und die Stärke, sie befähigt zur Verantwortung für die Mitmenschen und für uns. Sie befähigt in ehrfürchtigem Staunen dazu, die ganze Schöpfung wahrzunehmen als das einmalige Kunstwerk, das sie bei aller Erkenntnis und Stärke des Menschen ist. Die Gabe der Gottesfurcht bringt uns keine Furcht vor Gott, sondern die Einsicht, dass Gott unfassbar größer ist. Er ist der bleibende Maßstab.





Atme in uns,
Heiliger Geist,

brenne in uns,
Heiliger Geist,

wirke in uns,
Heiliger Geist.

Atem Gottes
komm!